



Foto: Peter Dörrie

Winterfreuden an der Krumpfen Lanke
Gedanken zum Berliner Winter finden Sie auf Seite 11.

Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf Iud zum Neujahrsempfang

Partner und Unterstützer standen im Mittelpunkt

Feierlich ging es zu beim diesjährigen Neujahrsempfang der Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf am 19. Januar im mondänen Gutshaus Steglitz an der Schloßstraße. Im Mittelpunkt standen diesmal die Stifter, Partner und Unterstützer der Stiftung. „Für einen lebenswerten Südwesten“ ist der Slogan der Stiftung, die den demografischen Wandel der Gesellschaft als besonders wichtig für ihre Arbeit benennt. Sie fördert im Bezirk insbesondere die Begegnung der Generationen, unterstützt Kinder- und Jugendarbeit und engagiert sich im Bereich Kultur, Sport und Umwelt.

Die Vorstandsvorsitzende Karin Lau bedankte sich für die vielfältige Unterstützung durch Spenden, aber auch für die tatkräftige Hilfe vieler engagierter Bürger.

Bezirksbürgermeister und Schirmherr der Stiftung Norbert Kopp (CDU) hob in seiner Rede hervor, dass es im letzten Jahr gelungen sei, wieder neue Mitstreiter zu gewinnen. Auch sei die Vernetzung weiter vorangeschritten. Positiv äußerte er sich auch über die Einbeziehung der Bereiche Schule und Sport.

Der Vorstand zog ein Resümee des vergangenen Jahres und bot einen Ausblick ins neue Jahr. Zu den wichtigen Veran-

staltungen der Bürgerstiftung zählten 2009 zahlreiche Benefizkonzerte und der Wettbewerb „Wir bauen Brücken im Bezirk“. Neben der Mühlenau-Grundschule und dem deutsch-koreanischen Chor DOKOREA beteiligte sich auch der Steglitzer Heimatverein erfolgreich am Wettbewerb. Die Sonntagskonzerte, bei denen man „ein Vergnügen mit einer guten Tat verbinden“ kann, wird es auch 2010 geben. Ein pädagogisches Projekt im Bereich Sprach- und Musik-Erziehung wird den Namen „Wir malen eine Stimme“ tragen. Die Stiftung will sich um öffentliche Plätze und Denkmalpflege kümmern und sich in Umweltprojekten im Rahmen der lokalen Agenda einsetzen.

Höhepunkte des Abends war für die Besucher das hochklassige gemeinsame Konzert der Harfenistin Domenica Reetz und Noga Sarai Bruckmann an der Violine, und das abschließende reichhaltige Buffett. Hier hatten die Bürger auch die Gelegenheit, mit der zahlreich erschienenen Politprominenz des Bezirks ins Gespräch zu kommen: So waren u.a. die Stadträtin Anke Otto (Bündnis 90/Grüne), die Fraktionsvorsitzenden von SPD, FDP und Bündnis90/Grüne, sowie Karl-Georg Wellmann (MdB CDU) und Michael Braun (MDA, CDU)

unter den Gästen.

Die Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf möchte natürlich weitere Bürger für eine stärkere Mitverantwortung im Gemeinwesen gewinnen. Durch Zustiftungen und Spenden wird sie in die Lage versetzt, gemeinnützige Projekte zu fördern.

Engagierte Bürger haben natürlich auch die Möglichkeit, ehrenamtlich die Bürgerstiftung zu unterstützen oder sich einem der geförderten Projekte zu engagieren.

HL

Kontakt:
Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf
Forum Zehlendorf
Teltower Damm 35
Telefon 030/8 16 85 30

www.buergerstiftung-sz.de

Aus dem Inhalt:

Seite 3: Der Jugendmigrationsdienst Steglitz-Zehlendorf

Seite 5: Präsentation neuer Geschäftsideen
– .garage berlin

Seite 8: Stadtbilder – Inge Denker Ausstellung

Seite 11: 25 Jahre Schattenlichter



Mehr Demokratie wagen

Mit dem Vorstandssprecher des Vereins Mehr Demokratie e.V. Dr. Michael Efler sprach unser Redakteur Hagen Ludwig.

Herr Dr. Efler, wofür steht der Verein Mehr Demokratie e.V., was will der Verein, was wollen Sie erreichen?

Mehr Demokratie ist ein überparteilicher und gemeinnütziger Verein mit über 5.400 Mitgliedern. Wir setzen uns seit 1988 für mehr direkte Demokratie durch Volksbegehren und Volksabstimmungen sowie für mehr Demokratie beim Wählen ein. Unsere Vision ist eine Politik bei der die Bürger nicht zuschauen, sondern selbst gestalten. Deshalb kämpfen wir für die Senkung der hohen Hürden bei direktdemokratischen Begehren und Abstimmungen und fordern für den Bürger mehr Einflussmöglichkeiten beim Wählen.

Reichen die in der Bundesrepublik praktizierten Formen von Demokratie nicht aus?

Die in Deutschland praktizierte Demokratie ist überwiegend nur eine Zuschauerdemokratie. Sie wird oftmals alleine auf das Prinzip der Repräsentation durch Parteien reduziert. Mehr Demokratie wünscht sich aber eine Form der Demokratie, die die Bürgerinnen und Bürger wieder ernst nimmt und mit einbezieht. Eine Demokratie, die mit den Bürgern und nicht über ihre Köpfe hinweg entscheidet – und so eine moderne, aktive Bürgergesellschaft ermöglicht.

Kritiker der direkten Demokratie führen unter anderem an, die direkte Demokratie funktioniere zu langsam und sei unflexibel, die Bürger seien überfordert und ließen sich von Interessensgruppen vereinnahmen. Was sagen Sie dazu?

Direktdemokratische Verfahren können länger als parlamentarische dauern, das ist richtig. Aber die Tatsache, dass Volksentscheide eine größere Akzeptanz finden und die Menschen stärker am politischen Geschehen beteiligen, sollte dies wert sein. Häufig ist die direkte Demokratie aber auch ein Gaspedal: Bürger greifen oft Probleme auf, die von Politikern verschlafen wurden.

Eine vermeintliche Überforderung der Bürger möchte ich nicht gelten lassen. Eine solche Argumentation >> Seite 3

Warum die Dorfgemeinde Steglitz keine Stadt werden konnte

Teil 4 hatte die erfolglosen Bemühungen der Steglitzer aus den Jahren 1911-1918 geschildert und begründet, warum sich Steglitz – obwohl es immer noch ein Dorf war – trotzdem seit 1912 schon „Berlin-Steglitz“ nennen durfte.

Die allerletzte Eingabe des Steglitzer Gemeindevorstands an den Innenminister in Sachen Stadtwerdung datiert vom 14.3.1919. Inzwischen war das Kaiserreich gefallen und die erste Regierung der parlamentarisch-demokratischen Weimarer Republik konstituierte sich. Der republikanische Geist zeigt sich auch in dem ungewohnt selbstbewussten Tonfall der letzten Eingabe, worin es z.B. heißt: „Das verjährte Unrecht, durch das die Entwicklung von Steglitz so lange aufgehalten worden ist, muss nun endlich aus dem Wege geräumt werden. Es ist eine Ungeheuerlichkeit, dass eine Gemeinde mit durchaus großstädtischem Charakter noch immer nach der dürftigen Verfassung eines Dorfes verwaltet werden soll ... Wenn die Stadtwerdung von Steglitz trotzdem so lange verhindert worden ist, so sehen wir darin nur einen kurzsichtigen Widerstand unsachgemäßer Anschauungen und eine Schädigung unserer eigenen Interessen. Die Zeit behördlicher Bevormundung bürgerlicher Selbstverwaltung dürfte endlich der Vergangenheit angehören ... Einem späteren Gesetz über den Verband Groß-Berlin, das kommen wird und kommen muss, wird durch die Stadtwerdung von Steglitz in keiner Weise vorgegriffen.“

Der letzte Satz war ein Irrglaube, der verständlich wird, wenn man berücksichtigt, dass die Vorortgemeinden bei den Verhandlungen zur Schaffung Groß-Berlins nicht beteiligt worden waren. So antwortete der Innenminister auf die Petition, dass der Gesetzentwurf zur Schaffung Groß-Berlins bereits vorliege und in diesem die Eingemeindung von Steglitz vorgesehen sei.

Die weitere Entwicklung ist bekannt. Am 20. April 1920 beschloss der Preußische Landtag das so genannte „Groß-Berlin-Gesetz“. Durch diesen parlamentarischen Akt wurden 8 Städte, 59 Landgemeinden – darunter Steglitz, Lichterfelde, Lankwitz und Südende – sowie 27 Gutsbezirke (wie zum Beispiel Dahlem) zu Groß-Berlin vereinigt. Steglitz avancierte zum 12. von insgesamt 20 neu geschaffenen Stadtbezirken und blieb im Wesentlichen in dieser Form bis ins Jahr 2001 so bestehen. Durch die Vereinigung der bisherigen Stadt Berlin mit ihren Vororten war der Gebietsumfang Groß-Berlins von 6.700 ha auf 87.800 ha vergrößert worden. Damit wurde Berlin, was die Flächenausdehnung betrifft, damals zur größten Stadt der Welt! Nach der Einwohnerzahl stand Groß-Berlin 1920 mit 3,8 Millionen an dritter Stelle unter den Weltstädten. Viele sahen damals mehr die Nachteile als die Vorzüge des

Groß-Berlin-Gesetzes. Besonders heftig war die Ablehnung aus nachvollziehbaren Gründen im Kreis Teltow, denn der Kreis verlor neun Zehntel seiner Steuereinnahmen und fast 80 Prozent seiner Bevölkerung.

Abschließend muss festgestellt werden, dass zwischen 1905 und 1909 das Parlament viermal die verschiedenen Denkschriften und Eingaben aus Steglitz erörtert hatte, es war aber nie zu einem Beschluss gekommen, weil der jeweilige Regierungsvertreter immer wieder seine ablehnende oder aufschiebende Meinung durchsetzen konnte. Wenn aber über eine Petition am Ende der Legislaturperiode nichts beschlossen wurde, war sie nach der Geschäftsordnung erledigt; das heißt hier, die Petitionen wurden alle unerledigt an die Gemeindevertretung zurückgesandt. Man kann das zwar als bürokratisch ansehen, es sollte aber auch klar sein, dass das Abgeordnetenhaus sich weder über seine Geschäftsordnung hinwegsetzen konnte noch einen Anlass dafür sah, sie zu ändern.

Dazu kommt die Tatsache, dass zwischen 1905 und 1918 nicht nur die Person des zuständigen Ministers des Innern fünfmal wechselte, sondern es gab im hier behandelten Zeitraum sogar 6 verschiedene Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg und fünfmaligen Wechsel auf dem Posten des Regierungspräsidenten in Potsdam! Es ist klar, dass durch diese fehlende Kontinuität in der inneren Verwaltung das Anliegen von Steglitz mit Sicherheit auch verzögert oder gar behindert wurde.

Als Fazit sei die Frage gestattet: Hatte Steglitz überhaupt eine Chance? Oder anders formuliert: Wenn Schöneberg, Neukölln, Wilmsdorf und Lichtenberg den Sprung vom Dorf zur Stadt geschafft hatten und sogar eigene Stadtkreise wurden, warum schaffte es Steglitz dann nicht? Hamborn im westfälischen Kohlerevier (heute zum Stadtkreis Duisburg gehörend) mit mehr als 100.000 Einwohnern hatte 1911 Stadtrechte erhalten, weil es mehrheitlich von Arbeitern bewohnt war und dem übergeordneten Kreis daher nur verhältnismäßig geringe Steuerleistung bieten konnte. Steglitz zählte dagegen wegen seiner mehrheitlich bürgerlichen Bewohner zu den kräftigen Steuerzahlern.

Selbstredend gab es bei jedem dieser Orte besondere Bedingungen, die hier nicht behandelt werden konnten. Möglicherweise hatten sie einflussreichere Fürsprecher bei der inneren Verwaltung und im Parlament, eine starke Lobby, wie man heute sagen würde; aber der Hauptgrund für ihren Erfolg war wohl, dass die genannten Vororte schneller gewachsen waren als Steglitz; sie hatten schon relativ früh die notwendige Bevölkerungszahl von 25000 erreicht und konnten deshalb nicht nur aus dem Kreis

Teltow ausscheiden, sondern auch jeweils eigene Stadtkreise bilden. Als diese vier Orte aber ausgeschieden waren – der damalige Landrat sah dies als „Amputation“ seines Kreises an – musste der Kreis von seinem Standpunkt aus gesehen darauf bedacht sein, nicht noch weitere steuerkräftige Gemeinden herauszulassen, sonst hätte er sich selbst zu sehr geschädigt. Dazu kommt – und das muss der Gemeindevertretung trotz all ihren Bemühungen angelastet werden – dass die Argumentation, Steglitz wolle ja vorläufig gar nicht aus dem Kreis ausscheiden, sondern als Stadt im Kreis bleiben, wohl nicht schlüssig genug war, um überzeugend zu wirken. Es musste doch klar sein, dass Steglitz immer schneller wuchs und wenn es schließlich fast eine Großstadt war, so konnte die einzige reale Lösung nur ein eigener Stadtkreis sein, und einen solchen wollten die amtlichen Stellen aus den in den vorangegangenen 4 Folgen dieser Artikelserie mehrfach genannten Gründen verhindern.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass finanzwirtschaftliche, politische, verwaltungstechnische und formaljuristische Gründe für das Scheitern der Stadtwerdung von Steglitz maßgebend waren. Mit der Eingemeindung nach Groß-Berlin 1920 wurde das Problem nach fast 20-jährigem Kampf zwar gelöst, aber auf eine völlig andere Art und ganz sicher nicht in dem Sinne, wie es sich die ursprünglichen Akteure – die Gemeinde Steglitz und ihre vorgesetzten Stellen der inneren Verwaltung – vorgestellt hatten.

Ulrich Roeske

Kartenquelle:
Maximilian Dörrbecker (Chumwa) – Wikipedia



KiReLi

Kinderrestaurant Lichterfelde

Drei-Gänge-Menue
für Kinder von 1 bis 17 Jahren 1 Euro
Montag bis Freitag, täglich geöffnet
von 12.00 – 16.00 Uhr

Wir freuen uns auf euch!

Schulklassen und Gruppen
bitte 4 – 5 Tage vorher anmelden!
Telefon 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße

Gilg
computer

Individual PCs • Betreuung • Netzwerk • Schulung • IT-Service

www.gilg.de

Markus Gilg

info@gilg.de
Borstelstr. 48
12167 Berlin

Microsoft Certified
Professional
Systems Engineer

Mobil: 0177 – 753 20 32
Fon: 030 – 753 20 32
Fax: 030 – 753 20 25

Laib und Seele

Aktion für Bedürftige mit Bezug von:
ALG; ALG II und Rente

in Kooperation mit der Berliner Tafel, der Ev.
Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf und dem
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Dienstags: Ab 14.00 Uhr Klärung der Bedürftigkeit
und Ausgabe der Warte-nummer per Losverfahren,
15.00 – 16.00 Uhr Lebensmittelausgabe.

Servicebüro: Frau Suada Dolovac,
Info/Telefon: 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße, Scheelestr. 145, 12209 Berlin

Neptun's
Fisch- & Feinkost

Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030 – 84 31 46 79
Mobil 0172 – 3 81 18 53
www.neptuns-fische.de



Vorstands-
sprecher
Dr. Michael
Efler

hat es schon bei der Einführung der parlamentarischen Demokratie und des Frauenwahlrechts gegeben. Die

Geschichte zeigt jedoch, dass die Menschen zu politischen Entscheidungen fähig sind. Des Weiteren denke ich, dass eine Manipulation der Bürger für Lobbygruppen um einiges schwerer ist, als wenn sie nur einige wenige Parlamentarier beeinflussen müssen.

Direkte Demokratie auf Landesebene wie das Volksbegehren zum Flughafen Tempelhof oder Pro Reli sorgten für Aufsehen, auch auf Bezirksebene sind Bürgerbegehren in Berlin gängige Praxis direkter Demokratie. Nun war im Dezember 2009 in der Presse zu lesen, dass das Abgeordnetenhaus die Hürden für Bürgerentscheide höher legen will. Was sagen Sie dazu?

Wir sind keine Pläne zur Erhöhung der Hürden für Bürgerbegehren oder Bürgerentscheide bekannt. Es wird eine Evaluierung der direktdemokratischen Verfahren geben. Diese war allerdings schon seit Langem geplant. Wir werden uns im diesem Rahmen dafür einsetzen, dass die unmittelbare Bürgermitbestimmung weiter gestärkt wird. Es wird dabei vor allem darum gehen, die Verbindlichkeit von Bürgerentscheiden zu erhöhen, da derzeit die meisten Bürgerentscheide nur empfehlende Wirkung haben. Weiterhin wollen wir durchsetzen, dass bei Bürgerentscheiden diejenigen entscheiden, die sich an der Abstimmung beteiligen. Jetzt sind Bürgerentscheide allerdings nur gültig, wenn sich mindestens 15% der Wahlberechtigten an einem Bürgerentscheid beteiligt haben.

Welche Chancen und Möglichkeiten eröffnen sich für einen Bezirk wie Steglitz-Zehlendorf durch direkte Demokratie?

Zum einen kann die Kommunikation zwischen der Bezirksverwaltung und dem Bezirksparlament einerseits und den Bürgern andererseits durch direktdemokratische Instrumente und durch Bürgerbeteiligungsverfahren verbessert werden. Zum Anderen können die Bürger diese Verfahren nutzen, um Entscheidungen der bezirklichen Institutionen zu korrigieren. Es ist bedauerlich, dass bisher in Steglitz-Zehlendorf noch kein Gebrauch von den direktdemokratischen Bestimmungen gemacht worden ist. Ein interessantes Thema für ein Bürgerbegehren wäre z.B. die Umbenennung der Treitschke-Straße.

www.mehr-demokratie.de



Reges Interesse an Einspruchsentwürfen zur Neubauplanung Dresdener Bahn

Die E-Mail-Adresse der Bürgerinitiative bi-lankwitz@gmx.de wurde regen genutzt, um bis zum letzten Augenblick noch die jeweils aktualisierte Fassung für einen Einspruch zur 4. Planänderung der Bahn AG zu erhalten.

Auch auf der Homepage des Stadtteilzentrums konnten wir unter <http://stadtteilzentrum-steglitz.de> dankenswerterweise die Entwürfe anbieten. Sie sind dort weiterhin verfügbar, allerdings ist inzwischen die Einspruchsfrist abgelaufen. Einige Anwohner haben sich Hilfestellung beim Anwalt oder bei Herrn Blume, Tel. 7 74 34 55, geholt. Die Einsprüche sind wohl in großer Zahl bei der Senatsverwaltung eingegangen. Nun wird wieder Zeit vergehen, bis die Schreiben beantwortet werden.

Auf Grund des großen Interesses und der vielen Einwendungen wird es vermutlich wieder eine Erörterung geben, auf der alle die Einsprüche erhoben haben, noch einmal Erläuterungen verlangen und selbst weitere Ergänzungen vortragen können. Sobald wir den Termin kennen, werden wir wieder informieren und bitten dann um rege Teilnahme. Wer sicher gehen will, sollte regelmäßig auf der Internetadresse des Stadtteilzentrums nachschauen, oder uns seine E-Mail-Adresse an o.g. BI-Adresse zukommen lassen. Die Absender bisheriger E-Mails an uns werden automatisch informiert, solange sie nicht um Löschung bitten.

Wir haben dieses Mal unsere Aktivitäten bis zum S-Bahnhof Schichauweg ausgeweitet, weil die dortige BI nicht mehr aktiv war. Wir haben nun wieder gute Kontakte zu diesem Bereich und hoffen auch dort wieder eigenständige Aktivitäten in Gang bringen zu können. Es ist für uns alle wichtig, dass die Bürger am ganzen Planfeststellungsabschnitt-1 vertreten sind!

Wir wünschen Ihnen ein gutes neues Jahr und danken für Ihre Mithilfe!!

Für die BI
Lutz Blume

Grenzen überwinden

Der Caritas Jugendmigrationsdienst in Steglitz-Zehlendorf

Dass Steglitz-Zehlendorf ein besonderer Bezirk ist, wissen alle, die hier wohnen. Dass es hier keinen Integrationsbeauftragten gibt und bisher keine Beratungsstelle für junge Migranten gab, wissen hingegen die wenigsten.

Handfeste und praktische Unterstützung für alle jungen Mitbürger nichtdeutscher Herkunft gibt es dennoch seit jüngster Zeit. Kirsten Waldbach und Irmgard Rütter arbeiten seit dem 1. November 2009 für den Jugendmigrationsdienst (JMD) des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V. in Steglitz-Zehlendorf. Beide Frauen bauen den Dienst im Bezirk auf und schaffen sich mit viel Energie ein Netzwerk aus Kooperationspartnern wie z.B. Bezirksamt, Jobcenter, Bildungseinrichtungen, Migranten-selbstorganisationen u.a.

Angesprochen sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 27 Jahren mit Migrationshintergrund – auch jene, die schon lange hier leben. Zusätzlich ist der JMD eine Anlaufstelle für junge Zuwanderer bis 30 Jahre, die ein Hochschulstudium anstreben, fortsetzen oder beenden wollen, sowie für junge Akademiker.

Probleme gibt es in vielfältiger Form und der Weg durch die deutschen Gesetze und Instanzen ist kompliziert und lang. Wohin wendet sich beispielsweise eine junge Mutter, die nach Deutschland geheiratet hat, kaum deutsch spricht, Hartz IV-Empfängerin ist und ihr Studium aus dem Herkunftsland abschließen oder ergänzen möchte? Probleme bei der Kinderunterbringung, beim Besuch des Integrationssprachkurses, bei Finanzierung und Förderung des Studiums sind ohne fachliche Unterstützung und Hilfe kaum zu bewältigen.

Die individuelle Beratung des JMD, die in den Sprachen Deutsch, Russisch, Englisch, Spanisch und Französisch erfolgen kann, schließt zahlreiche alltägliche Bereiche ein: Aufenthaltsrecht, sozialrechtliche Fragestellungen, Vermittlung in Sprachkurse, schulische und berufliche Orientierung und Ausbildungswegeplanung, Vermittlung zu Schuldner- und Suchtberatungsstellen. Diese Themen stehen neben persönlichen, familiären und alltagspraktischen Fragen nur stellvertretend für viele andere relevante Bereiche. Auch der Hochschulbereich mit Hochschulzugangsberechtigung, Studienfachwahl und -organisation,



Kirsten Waldbach und Irmgard Rütter

Finanzierung und Förderung des Studiums, alternative Bildungswege ... die Bandbreite der Beratung schließt alles ein, was für eine erfolgreiche Integration förderlich ist.

Der Jugendmigrationsdienst arbeitet mit dem Bezirksamt, dem Jobcenter, Stadtteilzentren, Wohlfahrtsverbänden, Migrantenselbstorganisationen, Hochschulen und anderen Projekten der Migrationsarbeit zusammen. Nach Absprache sind Beratungen in sozialen Einrichtungen vor Ort möglich. Primär ist es erforderlich, die neue Beratungsstelle bekannt zu machen und ein breitgefächertes Netzwerk im Bezirk zu schaffen. Auch überregionale Kontakte sind erwünscht und sollen die interkulturelle Öffnung in Steglitz-Zehlendorf fördern.

Frau Waldbach und Frau Rütter freuen sich über Kontaktaufnahme und bieten Beratungen zu folgenden Zeiten an:

Dienstag, 9.00 bis 12.00 Uhr, Donnerstag, 15.00 bis 18.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung

Info/Kontakt:
Caritas Jugendmigrationsdienst
Kirsten Waldbach
Schillerstr. 8, 12207 Berlin
Telefon 030/6 66 34 08 00
k.waldbach@caritas-berlin.de

Caritas Jugendmigrationsdienst
Bildungsberatung Garantiefonds
Hochschule
Irmgard Rütter
Schillerstr. 8, 12207 Berlin
Telefon 030/6 66 34 08 01
i.ruether@caritas-berlin.de

as

Haben Sie ein Anliegen oder suchen Sie etwas, möchten Sie etwas weitergeben? Bei uns haben Sie die Möglichkeit, ihre **kostenlose Privatanzeige** aufzugeben. Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf, Telefon 77 20 65 10 oder per E-Mail: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de



LOHNSTEUERHILFEVEREIN e.V.

Herma Schendler

Steuerberatung für Arbeitnehmer und Rentner

Wir beraten Sie im Rahmen einer Mitgliedschaft gemäß §4, Nr. 11 StBerG

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz
Telefon 030/77 34 29 • Fax 030/76 67 93 03
E-Mail hs@herma-schendler.de • www.herma-schendler.de

Rechtsberatung
im Gutshaus Lichterfelde

Donnerstags, 14-tägig:
Elternunterhalt, Mietrecht,
Arbeitsrecht

16.00 – 18.00 Uhr,
Telefon 84 41 10 40

Nur mit Anmeldung!

Rechtsanwalt Andreas Krafft

Kids & Teens

Ein Platz für (Lücke-) Kinder!

Wie man Kinder dazu bekommt, Sushi zu essen, freiwillig Hausaufgaben zu machen oder sich unaufgefordert um das Beet im Garten zu kümmern, kann man sich bei den Memlingen anschauen. Das oberste Prinzip der Schülerbetreuung heißt „Wohlfühlen“.

Auch wenn der Tagesablauf in der Betreuung einen festen Rahmen hat, können die Kinder ihren außerschulischen Raum selbst gestalten und so vermitteln ihnen der

Aufenthalt das Gefühl von Freiwilligkeit und eigenständigem Handeln. Die gute Atmosphäre der Einrichtung ist in allen Ecken zu spüren. Mehr als 45 Kinder aus der ersten bis zur sechsten Klasse werden in der Memlingstraße 14 betreut. In der ersten Etage des Albrecht-Dürer-Freizeitheims stehen großzügige und helle Räume zur Verfügung.

Jeder Raum hat seine Funktion, lässt aber keine Grenzen spüren. Im größten Raum stehen einladend viele Tische mit Stühlen und doch ist Platz für eine schöne Spielecke und die offene Küchenzeile. Hier ist der zentrale Treffpunkt, wo so manche Aktionen und Spiele stattfinden und auch gegessen und gefeiert wird. Ein weiterer Raum hat einen geschlossenen Bereich für die Hausaufgaben, die dort in aller Ruhe gemacht werden können. Davor ein gemütliches Sofa zum Ausruhen und gleich dahinter ein kleines Atelier, wo alle Materialien sichtbar in Regalen zu kreativen Ausflügen einladen und ein Werkstisch mit Drehstühlen Experimentieren, Klecksen und Probieren erlaubt.

Der Tag bei den Memlingen beginnt, wenn die Erstklässler von der Schule abgeholt werden, was sie das ganze erste Schuljahr über genießen dürfen. Ebenso werden sie zu den AGs wieder zur Schule gebracht und geholt. Danach wird je nach Stundenplan in drei Gruppen hintereinander Mittag gegessen, so dass auch wirklich jeder ein warmes Essen be-

kommt. Im Anschluss an das Essen können sich die Kinder entscheiden, ob sie in die Hausaufgabenbetreuung gehen oder Angebote entsprechend des gut sichtbaren Wochenplans annehmen. Möglichkeiten bieten sich viele. Ein großer Magnet ist der große und weitläufige Garten, der zahlreiche Spielmöglichkeiten bietet. Das Beet im Sommer, das



Fotos: SzS



Spielhaus oder Platz zum Ballspielen, Rennen und Toben ... hier wird dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung getragen, aber auch die Rückzugsmöglichkeit offen gelassen.

Ein weiterer Magnet ist die Kochgruppe, die sich wöchentlich trifft. Mit sechs Kindern werden Rezepte ausprobiert und so reichhaltig gekocht, dass es für alle reicht. Fladenbrot, Pizza, Sushi, Gemüseticks mit Dipp, schwarze Banane mit Soße, Waffeln und vieles mehr wird ausprobiert und so den Kindern Lust auf das Kochen und gesunde Ernährung gemacht. Die Kombination aus Garten und der offenen Küche machte es möglich, dass gemeinsam Äpfel und Pflaumen gepflückt wurden. Daraus entstand Marmelade und Mus. Auch Kekse werden gebacken – die offene Küche lädt zum Vorbeischauen, Probieren und familiärem Mitmachen ein.

Ob freies Arbeiten mit Naturmaterialien oder kreative Angebote nach den neusten Techniken, bei den Memlingen wird alles probiert, was Spaß macht und die Fantasie anregt. Die Kreativecke ist stän-

dig belegt. Es entstehen viele kleine Kunstwerke, die den Stolz und das Selbstwertgefühl der Kinder hebt. Auch die Bewegungs-AG oder die Bücherwürmer-AG soll nicht unerwähnt bleiben. Die Kinder sollen in der ganzen Bandbreite ihres Könnens mit Spaß gefördert werden.

Auch die Eltern stehen nicht außen vor. Alle zwei Monate findet ein Elterncafé statt und ein monatlich erscheinender Newsletter informiert über die neusten Ereignisse. Im Bedarfsfall finden Elterngespräche statt, die einen anderen Blickwinkel auf die Kinder geben. In der Weihnachtszeit findet ein gemeinsamer Besuch im Friedrichsstadtpalast statt. Für die Erstklässler wird es in Zukunft eine „Wellcome-Party“ geben und die Sechstklässler werden mit einem „Good-Bye-Dinner“ verabschiedet. Das Frühlingsfest und das Laubfest runden das Jahr bei den Memlingen ab.

Die Schülerbetreuung wurde 2005 vom Stadtteilzentrum Steglitz e.V. übernommen und wird von einem festen Team, bestehend aus der Projektleiterin Sarah La Croix, René Stürkat, Daniela Menzel und Yvonne Hörseljau, geführt. Unterstützt werden sie durch die gute und beständige Kooperation mit dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf

und dem Albrecht-Dürer-Freizeitheim. Neue Kinder sind hier immer Willkommen und gerne gesehen. So kann man beispielsweise durch Ferienbetreuung hineinschnuppern und sich einen guten Eindruck verschaffen.

Dass das Konzept der Memlinge aufgeht, sieht man daran, dass ehemalige Kinder fast regelmäßig zu Besuch kommen und den Kontakt zu den Betreuern halten. Was kann man sich mehr wünschen? Als Lückekinder werden sich diese Kinder jedenfalls nicht empfinden.

Info/Kontakt:
Schülerbetreuung „Memlinge“
Memlingstraße 14 a, 12203 Berlin
Telefon 030/84 31 85 45
E-Mail: memlinge@stadtteilzentrum-steglitz.de
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 11.30 bis 18.00 Uhr

as



Ab August 2010 haben wir in unserer Kita „Schlosskobelde“, bis zu 4 Plätze in unserer Ältestengruppe für Kinder des Jahrganges 2005 frei. Unserer Ältestengruppe ist eine altershomogene Gruppe für Kinder im letzten Jahr vor der Schule. Mit unserer Tagesgestaltung, verschiedenen Aktionen, Projekten, Ausflügen und Festen, wollen wir für und mit den Kindern einen guten Übergang in die Schule gestalten. Sie erreichen uns zwischen 7.30-16.30 Uhr. **Wir freuen uns auf Ihren Anruf!**

Anke Eichner (Leiterin der Kita)
Kita Schlosskobelde,
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin,
Telefon 030/84 41 10 43
E-Mail: kita@stadtteilzentrum-steglitz.de



Ankündigung FuN® - Kurs

Am Hort der Ludwig-Bechstein Grundschule in Lankwitz startet am 8. Februar 2010 ein FuN®-Kurs für Familien. An acht Nachmittagen haben die Familien die Gelegenheit, dem Alltag zu entfliehen und sich ganz auf das Miteinander zu konzentrieren. Der Kurs ist kostenlos. Nähere Informationen und Anmeldung bei FAMOS e. V. unter 85 07 58 09.

Das Angebot ist eine Kooperation von FAMOS e. V. und dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V., gefördert durch die FSD-Stiftung.

Workshop Fotografie für Kinder

Workshop Fotografie ist eine Einführung in die digitaleameratechnik und Praxis. Es wird keine Voraussetzung benötigt und ist für Kinder von 9 bis 13 Jahren geeignet.

Verschiedene Kamertypen und Funktionen werden einfach erklärt, so dass jedes Kind schnell in die Praxis einsteigen kann. Die Kinder lernen mit Spaß, ohne Fachchinesisch und mit vielen praktischen Aufgaben. TRICKMOBIL bringt verschiedene Kameras mit. Das Lernen ist verstärkt wenn mehrere Kamertypen vorhanden sind. Deshalb empfiehlt es sich zusätzlich eine eigene Kamera mitzubringen. Das Lernerfolg ist garantiert! Außerdem können die Kinder einen Workshop Stop-Motion/Pixilation gewinnen bei einer Teilnahme an einem Fotowettbewerb!

5. Februar bis 7. Februar 2010
 Freitag-Sonntag: 14.00 bis 18.00 Uhr

18. März bis 21. März 2010
 Donnerstag-Freitag: 16.30 bis 18.30 Uhr
 Samstag-Sonntag: 13.00 bis 17.00 Uhr

garage berlin
 Holsteinische Straße 39, 12161 Berlin
 40,- €/Kind, 12 Stunden.

Einen Trickfilm selber machen

5 Tage Trickfilm Workshop
 in den Osterferien in Friedenau

Trickfilme gehören fest zum Kinder- und Jugendlalltag, doch nur wenige wissen, wie diese entstehen. Mit TRICKMOBIL bietet Film- und Mediendesignerin Madyson Jabs eine Entdeckungsreise in das Reich des Trickfilms an. Kindern und Jugendlichen werden tiefgründige Einblicke in eine fantastische Welt gewährt. Der TRICKMOBIL Workshop ist ein vielfältiges Angebot von Handarbeiten bis zu Medienarbeiten unter anderem Geschichte schreiben, Puppen und Dekorationen bauen, Zeichnen, Fotografieren, Ton aufnehmen, Puppen animieren ... Kinder von 9 bis 13 Jahren haben die Chance, einen eigenen Trickfilm zu produzieren. In den Osterferien wird der Workshop Stop Motion Knete/Puppen stattfinden.

6. April - 10. April 2010, jeweils von 12.00 bis 17.00 Uhr arbeiten die jungen Trickfilmer in der Ganztagsbetreuung der Fläming-Grundschule an ihrem Werk. Alle Teilnehmer übernehmen alle Schritte bis der Film im Kasten ist und nach einer Vorführung vor Eltern, Freunde und Verwandte erhalten alle eine DVD zum mitnehmen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ideen und Fantasien sind gefragt. TRICKMOBIL bringt das komplette Trickfilmstudio mit. Da der Workshop in einer kleinen Gruppe (maximal 8 Kinder) stattfindet, ist eine rechtzeitige Anmeldung empfohlen. 125,- € pro Kind, 5 Tage, 25 Stunden. Ganztagsbetreuung der Fläming-Grundschule, Rheinstraße 53-54, 12161 Berlin.

Informationen und Anmeldung:
 Madyson Jabs, E-Mail: info@TRICKMOBIL.de,
 http://TRICKMOBIL.de /
 Telefon 030/84 18 37 25, 19-22 Uhr.

Präsentation neuer Geschäftsideen

Die erste Präsentation von Gründungsideen des neuen Jahres in der .garage berlin fand am 8. Januar statt. Sieben Gründer und Gründerinnen präsentierten ihre ersten Ergebnisse auf dem Weg in die Selbständigkeit.

Wie soll ich mich selbständig machen? Habe ich eine tragfähige Idee? Wer sind meine potenziellen Kunden? Was brauche ich an finanziellen Mitteln? Welche Rechtsform und welchen Standort brauche ich für meine Geschäftsidee? ... sind nur wenige Fragen mit denen sich Gründer in den ersten Wochen in der .garage berlin beschäftigen. Am Ende der ersten fünf Wochen steht eine Präsentation an, bei der die Gründer ihre erste Probe vor Publikum zu bestehen haben.

Die Gruppe espressivo 09, bestehend aus sieben Gründern, hatte am 8. Januar eingeladen und gab vor zahlreichem Publikum einen Einblick in die bisherigen Ergebnisse ihrer Arbeit. Insgesamt sechs Monate stehen ihnen die intensive Schulung und fachliche Beratung der .garage berlin zur Verfügung. Daran im Anschluss können die jungen Unternehmer auf absehbare Zeit durch die Coaches in ihrer Selbstständigkeit begleitet werden.

Moderiert wurde die Präsentation, zu der auch der Sender TV Berlin gekommen war, von Heike Reimers, die selbst Gründerin ist. Begonnen wurde mit einem Kräuterhandel besonderer Art - das Ziel von Oliver Hollatz, mit dem er sich selbstständig machen wird. Hier stehen Wildkräuter im Mittelpunkt, deren Bedeutung und Verwendung über die Jahrhunderte immer gewechselt haben. In Form von frischen Kräutern, Pesto, Gewürzen oder als Kräutersalze werden die Pflanzen zu haben sein. Die Besonderheit seines Geschäftes sollen die außergewöhnlichen Kräuter, die frische Qualität, vor allem aber sein Fachwissen als gelernter Gärtner aus dem biologischen Landschafts- und Gemüsebau und die persönliche Beratung und Bindung zu seinen Kunden sein.

Heiko Schüler möchte aus seiner Verbundenheit zu Tieren seine Berufung finden und macht sich mit dem Verkauf von artgerechtem Tierfutter selbstständig. Er steigt in das bestehende Geschäftsmodell der CEFAT - Centrum für artgerechte Tiernahrung mit ein. Schüler sieht seine Chancen in dem steigenden Bewusstsein der Tierhalter, dass Nahrung und Gesundheit auch bei Haustieren unmittelbar im Zusammenhang stehen.

Eine deutsch-türkische Unternehmensberatung ist das Ziel von Ahmet Ucan. Der studierte Betriebswirt kennt beide Länder, Sprachen und Sitten. So werden Transaktionsberatung, Unternehmensbewertung, Branchen-, Standort- und Konkurrenzanalyse, Joint Venture Beratung und Beratung bei Produkt-einführung die zentralen Angebote für multinationale und mittelständische Unternehmen sein.

Oleg Jurk sieht seine Zukunft in künstlerisch hochwertigem Webdesign. Der russischstämmige Kommunikationsdesigner möchte sich mit anspruchsvoller künstlerischer Umsetzung von der Konkurrenz abheben und das besondere Etwas der angebotenen Produkte im Web spürbar machen. Seinen Kundenstamm sieht er bei Designhotels, Ausstellungen, innovativen Seminarhäusern oder Eventveranstaltern.

„Freundschaft schließen mit sich und der Welt“ ist das Thema von Heike Reimers. Die praktizierende Buddhistin steht künftig als Coach zur Verfügung. Konfliktmoderation, Teambuilding, Biografiearbeit und Coaching kann von Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen, die sich in Konfliktsituationen befinden, in Anspruch genommen werden.

Die Bioresonanztherapie ist das Zukunftsmodell von Susanne Stenzel, die aus eigener Krankengeschichte zu ihrem Geschäftsmodell kam. Menschen mit chronischen Erkrankungen, Neurodermitis, Asthma und Allergien können bei ihr die Bioresonanztherapie als mobilen Hausbesuchsservice nutzen. Begleitend dazu bietet die Heilpraktikerin Bachblüten, Reiki, EFT, Fastenbegleitung und die Rauchentwöhnung an.

Die Auseinandersetzung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist das Thema von Thomas Raufeisen. Er macht sich als Dozent für politische Bildung selbstständig. Der frühere Vermessungsingenieur und Berufsschullehrer, heute Besucherreferent, wurde als 16jähriger in die DDR entführt und musste dort von 5 ½ Jahren drei Jahre im Gefängnis leben. So als Zeitzeuge der jüngeren Geschichte in besonderem persönlichen Verhältnis geprägt, bietet er Führungen, Vorträge, Seminare und Stadtführungen an.

Wir dürfen alle gespannt sein, wie sich diese Geschäftsmodelle mit der Unterstützung der .garage entwickeln. Der 1. Juni 2010 ist der potenzielle Gründungstermin dieser jungen Unternehmer.

Der Projektleiter der .garage berlin, Guido Neumann, nutzte den Abschluss der Präsentation, um die Gruppe zingarese 09 zu verabschieden: Anne Konopka - Coach und Trainerin, Verena Conrad - Modelabel, Ulla Blum - QiGong-Praxis und Mirko Schönfeld - FreshFläh und aus der Gruppe delta09 Aron Sadlowski - Tuk-Tuk-Berlin haben das Coaching in der .garage abgeschlossen und starten in eine hoffentlich erfolgreiche Laufbahn in der Geschäftswelt.

as

Die nächste Präsentation der Gruppe feroce 10 findet am Freitag, dem 12. Februar 2010 in der .garage berlin statt.

Zertifiziert nach
CERTQUA
.garage
berlin GmbH
Wer keine Arbeit hat, macht sich welche.
www.garage-berlin.de

.garage Inkubator | Selbstständig mit einer guten Idee

- in sechs Monaten zum eigenen Unternehmen.
- Begleitung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit.
- Finanzierung über Bildungsgutschein möglich!

.garage berlin GmbH, E-Mail: gruenden@garage-berlin.de
Holsteinsche Str. 39, 12161 Berlin, Telefon 030/28 44 90 32

Nichts ist unmöglich!

Eine Halle für Alle – Spendenkampagne gestartet

Am 18. Dezember startete das Stadtteilzentrum Steglitz seine Spendenkampagne für den Bau einer eigenen Sporthalle. Unter dem Motto „Wer keine Halle hat, baut sich eine“ präsentierte der Verein eine erste Benefizveranstaltung mit einem attraktiven Programm – und freut sich über die ersten Spenden!

STADTTEILZENTRUM
STEGLITZ e.V.
**Wer keine Halle hat,
baut sich eine!**
Wir legen los ...
Jeder Euro hilft!
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00 • Ktn 3017 200

In den kommenden Ausgaben der Stadtteilzeitung werden wir Sie auf dem „Laufenden“ halten:

Wir bedanken uns für alle bisherigen Spenden, insbesondere bei der Firma BLH – Sand und Kies GmbH für eine Spende von 500,- € und bei der NOKIA AG für eine Spende von 1500,- €.

Wie lange funktioniert „funktionieren“ noch?

Wir Deutschen leben in einer sozialen, basierend auf einer freien, Marktwirtschaft – frei, das heißt doch selbstbestimmt und eigenverantwortlich. Wo ist dann der Raum dafür? Was ich sehe, sind Menschen, die wie Zahnräder funktionieren, um das Getriebe am Laufen zu halten. Das Getriebe ist unsere Volkswirtschaft, unser Wirtschaftswachstum, unser Image in der Welt, unser Haushalt ... Was passiert mit der Zeit mit Zahnrädern? Sie verschleifen. Was also wird mit uns geschehen?

Träume und Wünsche sind Antrieb für unser Schaffen. Wo finden wir einen Platz, an dem wir echt sein dürfen und wieder lernen zu träumen? Das inflationär gebrauchte Wörtchen „Selbstverwirklichung“ hat im Grunde schon lange keinen echten Platz mehr in unserem Wortschatz. Es setzt voraus, dass wir Visionen haben, auf die wir hin arbeiten können. Oder, noch elementarer, es setzt voraus, dass wir uns kennen. Zeit haben, uns kennen zu lernen und zu entwickeln. Viel zu selten wird dieser Raum noch gegeben. Von uns und anderen.

Die Zeit ist hektisch und brutal. Vor gut einem Jahr hat die Wirtschaftskrise alles auf den Kopf gestellt: Deflation, Massenarbeitslosigkeit, Wirtschaftseinbruch – tagtäglich erfahren wir, wie schlecht es uns geht. Und, dass es noch lange nicht vorbei ist. Woher sollen wir die Motivation nehmen, weiter zu funktionieren? Wann kommt die Resignation?

Im Mai letzten Jahres traf die Krise auch mich und ich wurde arbeitslos. Viele Fragen und Ängste begleiteten mich in dieser Zeit: Wo soll ich hin? Was wird von mir erwartet? Wie kann ich der Gesellschaft nützen? In welches Getriebe soll ich mich einreihen? Und dann dämmerte es mir. Ich würde nie Antworten finden,

3000.- Euro sind in der Folge dieser Veranstaltung zusammengekommen. Insgesamt braucht der Verein rund 1 Million Euro für den Bau der Halle – neben Spenden und Geldern von Sponsoren muss der größte Teil der Summe daher über Zuschüsse und Fördermittel – z.B. von Stiftungen – realisiert werden. Ein anspruchsvolles Ziel – aber keine unlösbare Aufgabe. Der Verein ist bei der Beantragung und Einwerbung von Mitteln für Bauprojekte schon in der Vergangenheit recht erfolgreich gewesen. Für die Sanierung von zwei bezirkseigenen Immobilien – dem Gutshaus Lichterfelde und dem Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße – sind in den vergangenen Jahren 1 Million Euro akquiriert worden – vor allem EU-Mittel und Stiftungsgelder. Thomas Mampel vom Stadtteilzentrum Steglitz ist daher optimistisch: „Wir haben gelernt: Wenn viele Menschen gemeinsam an einem Strick ziehen – dann ist alles möglich. Auch der Bau einer neuen Halle für Freizeitsport.“

wenn ich mich nicht selbst fragte: Was kann ich eigentlich? Und was will ich wirklich? Wo-von habe ich schon immer geträumt? Ich gebe zu, dass es mich viel Überwindung und noch mehr Zeit kostete, mich auf mich zu besinnen, fremden Druck abzuschütteln und wieder zu träumen, doch es hat sich gelohnt.

Jetzt, sechs Monate später, habe ich mich erfolgreich selbständig gemacht und gehe nun meinen Weg. Ich bin frei. Selbstbestimmt und eigenverantwortlich. Und glücklich.


Allein habe ich das allerdings nicht geschafft. Ich fand den Raum und die Zeit für meine Ideen in der .garage berlin GmbH, die Arbeitslose im Existenzgründungsprozess begleitet und ermutigt, Visionen zu entwickeln und zu verwirklichen. Danke dafür.

Das Gemeinschaftsdenken unter den dortigen Gründern mit völlig verschiedenen Gründungsideen, die im Grunde nichts miteinander zu tun haben und dann doch so viel, ist einfach unglaublich. Ich habe dort sehr viele neue Denkweisen, Impulse und Wegbegleiter kennen gelernt. Und, fast nebenbei, meinen eigenen Businessplan geschrieben und mich intensiv mit meiner Idee und Selbständigkeit auseinander gesetzt. Die Struktur der .garage hat mir den nötigen Rahmen vorgegeben, ausgefüllt habe ich ihn selbst. Coaches und Dozenten gaben mir den wichtigen Input für meine eigene Existenz, meine Gründerkollegen den Rückhalt.

Ich wünsche mir, dass noch viel mehr Menschen den Schritt wagen und ihr Leben selbstbestimmt gestalten, sowohl im Beruf als auch privat. Es ist wirklich anstrengend, langwierig und fordert große Opfer, doch am Ende steht das nun ernst gemeinte Wort „Selbstverwirklichung“.

„Höhepunkt des Glückes ist es, wenn der Mensch bereit ist, das zu sein, was er ist.“ (Erasmus von Rotterdam)

Anne Konopka

 Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. Geschäftsstelle

Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin

■ **Gutshaus Lichterfelde**
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40

■ **Kita 1 – Die Schlosskobelde**
Telefon 84 41 10 43

■ **Kinder- und Jugendhaus**
Immenweg 10, 12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01

■ **Hort „Antares“**
Hanstedter Weg 11 – 15, 12169 Berlin
Telefon 797 42 86 47

■ **Bunker**
Malteserstraße 74-100
12249 Berlin, Telefon 53 14 84 20

■ **Hort an der Giesensdorfer Grundschule**
Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin
Telefon 01577/6 02 73 08

■ **Hort Peter-Frankenfeld-Grundschule**
Wedellstraße 26, 12247 Berlin
Telefon 0172/3 96 64 17

■ **Hort L. Bechstein Grundschule**
Halbauer Weg 25, 12249 Berlin
Telefon 76 68 78 25

■ **Schulstation „Schuloase“**
L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25, 12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93

■ **Schülerclub Memlinge**
Memlingstraße 14a, 12203 Berlin,
Telefon 84 31 85 45

■ **Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum**
Osdorfer Straße
Scheelestraße 145, 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39

■ **Kita 2 – Lichterfelder Strolche**
Telefon 75 51 67 38

■ **„kieztreff“**
Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

■ **.garage berlin**
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin,
Telefon 28 44 90 32

■ **Seniorenzentrum**
Scheelestraße
Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin
Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46

■ **Netti 2.0**
Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin
Telefon 20 18 18 62

■ **Projekte CityVillage**
für Mieter der GSW kostenfrei.
Scheelestraße 114, 12207 Berlin
Telefon: 030-36 42 06 61

Veranstaltungsorte
entsprechend
farblichen Markierungen!

Kinder + Jugendliche

Angebote im „kieztreff“,
Info/Kontakt 39 88 53 66:

■ **Kindertrödel von Kindern gemacht**
Kinder können Spielzeug, Kleidung o.ä. an Kinder/Eltern und Besucher im großen Saal im „kieztreff“ günstig verkaufen. Eine Anmeldung durch die Eltern ist erforderlich (am Veranstaltungstag ist es ausreichend). Montag, den 1. Februar 2010 15.00-16.30 Uhr im „kieztreff“

■ **Basteln für Kinder mit ihren Eltern**
Das Basteln findet in zwei Gruppen statt. Anmeldung für eine Gruppe erwünscht.
Das Bastelmaterial wird gestellt.
Cornelia Peetsch von FAMOS e.V. in

Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und seinen Mitarbeitern aus dem „kieztreff“. Mittwochs, Gruppe 1: 14.00-15.30 Uhr Gruppe 2: 16.00-17.30 Uhr

■ **Besuchen Sie unser kinder – und familienfreundliche Spielzimmer!**
Mo., Di., Do., + Fr., 9.00-17.00 Uhr
Während die Eltern im Café einen Kaffee genießen, können die Kleinen unter Beaufsichtigung malen, puzzeln, im großen Garten Ball spielen und vieles mehr. Auch die beliebten Gespräche unter Müttern finden hier statt. Das neue Spielzimmer für die kleinen Besucher und ihre Eltern wird inzwischen zahlreich genutzt.

■ **Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum**
Osdorfer Straße,
Info/Anmeldung 75 51 67 39:

■ **Kinderbereich (8-13 Jahre):**
Mo.-Fr. 15.00-18.00 Uhr
(auch in den Ferien)

■ **Jugendbereich (14-21 Jahre):**
Mo.-Fr., 17.00-20.45 Uhr
(auch in den Ferien)

■ **Schülerclub (ab 6 Jahre):**
Mo.-Fr., 13.00-20.00 Uhr.
Anmeldung durch die Eltern erforderlich! Inklusive Mittagstisch, Abendbrot und Hausaufgabenbetreuung.

■ **„Klamöttchen“ – Kleider für Kids!**
Mo. bis Fr., 10.00-16.00 Uhr
Kindergarderobe für 0,50 € pro Kleidungsstück! Über Spenden jeglicher Art von Kinderkleidung würden wir uns sehr freuen!
Alle zu spendenden Sachen können Sie in unserer Einrichtung abgeben.

■ **Fußball AG**
Di., 16.00-18.00 Uhr
Mannschaftstraining mit Serkan, (draußen und wetterbedingt – nur für Kinder, die bereits im Team sind)
Do., 15.15-16.30 Uhr
Offenes Training für alle Kinder (draußen und wetterbedingt)

■ **Mädchenteestunde**
Di., 17.30-19.00 Uhr

■ **Sprechstunde für Kinder**
Do., 17.00-18.00 Uhr
Kommt und redet über eure Probleme, wir versuchen, euch zu helfen!

■ **Sprechstunde für Jugendliche**
Do., 18.00-19.00 Uhr
Kommt und redet über eure Probleme mit einem Erzieher eurer Wahl. Wir versuchen, euch zu helfen!

■ **Kochen mit Jugendlichen**
Fr., 17.30-19.30 Uhr
Anmeldungen erforderlich!
Zusammen mit Tina könnt ihr leckere Gerichte zubereiten.

■ **Tanz- AG mit Ania**
Mo., 14.00-15.00 Uhr

■ **Teenie Stars- Tanz AG**
Di./Do., 14.00-15.30 Uhr

■ **Hip-Hop tanzen/ Bollywoodtänze lernen**
Mo., 17.00-18.00 Uhr
Für alle Mädchen ab 14 Jahre aus dem offenen Jugendbereich!

■ **Sport, Bewegung und Aerobic**
Di., 17.00-18.00 Uhr mit Ania

Für alle Mädchen aus dem offenen Jugendbereich ab 14 Jahre!

■ **Hip-Hop-Dance für Kinder**
Fr., 15.45-16.30 Uhr

Für alle aus dem offenen Kinderbereich (8-13 Jahre), die gerne Tanzen lernen möchten!

■ **Wii-Abend für Kinder + Jugendliche:**
Mo., 17.00-19.00 Uhr

Hier könnt ihr zusammen mit euren Freunden spielen und gegeneinander antreten!

■ **Beatbox**
Dienstags, donnerstags und freitags, 16.30-18.00 Uhr
Lernt zusammen mit King Exxx die Kunst der Mundakrobatik.

■ **Breakdance-AG**
Mo. + Mi., 18.00-19.30 Uhr

■ **Tobetag**
Mittwochs, 15.30-16.45 Uhr
Hier dürft ihr euch richtig auspowern! Schreien, hüpfen, rennen – was das Herz begehrt.

■ **Kinderkochtag**
Montags, 16.00-18.00 Uhr
Für Mädchen und Jungen, die Spaß am Kochen und Ausprobieren haben!

■ **Karaoke für Mädchen**
Donnerstags, 17.00-19.00 Uhr.

■ **Disco**
Jeden 2. Montag im Monat im großen Saal von 15.00-17.00 Uhr. Ihr dürft eure eigene Musik mitbringen!

■ **Nachhilfe**
Mo- Fr 17.00-20.00 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich!

■ **Fahrradgrunddurchsicht:**
Mi./Do 15.30-17.00 Uhr
Wir machen euer Fahrrad mit eurer Hilfe startklar für den Frühling!

■ **Mutter-Kind-Gruppe**
Mittwochs, 9.30-11.00 Uhr und freitags, 9.30-11.00 Uhr. Für alle Kinder bis ca. 24 Monate zusammen mit ihren Eltern! Anmeldung erwünscht!

■ **Musikalische Früherziehung**
Grundlagen der Musiktheorie (Noten lesen und schreiben, Rhythmik und Dynamik). Erste Gehversuche auf Instrumenten (Xylophon, Klavier, Flöte, Gitarre). Gesang (Chor). Anmeldung erforderlich. Begleitet von Kristoffer.

■ **Berufsberatung mit Kristoffer**
Do., 17.00-18.00 Uhr
Kristoffer hilft euch, Bewerbungen zu schreiben und passende Stellenangebote mit euch zu finden!

Aktionen im Februar 2010

■ **Erziehungsberatung für Eltern**
Mo., 1.2. 2010, 16.00-17.00 Uhr
durch die Mitarbeiter des Bezirksamts Steglitz- Zehlendorf

■ **Winterferienprojekt**
„Steglitz sucht den Superstar“
Ihr habt ein Idol oder wolltet immer schon mal auf der Bühne stehen? Wir üben mit euch und überlegen uns gemeinsam, was alles zu einem guten Auftritt gehört. Bei uns seid ihr genau richtig, wenn ihr euch einmal wie ein richtiger Star fühlen wollt! 1.-5. Februar 2010 täglich von 15.00-17.00 Uhr.

Die Abschlussvorführung und die Entscheidung durch unsere fachkundige Jury finden am 5. Februar 2010 ab 16.00 Uhr statt. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich.

■ **Ausflug im Kinderbereich**
Wir gehen Schlittschuhlaufen in Lankwitz! Mi., 10.2.2010

■ **Tischtennisturnier im Kinderbereich.** 16.00-18.00 Uhr

■ **Tischtennisturnier im Jugendbereich.** 18.00-19.00 Uhr
Di, 9. Februar 2010

■ **Kinderkochen mit unseren Erziehern.** Fr, 26.2.2010, 15.00-18.00 Uhr, Anmeldungen erforderlich!

■ **Familienbasteln**
Kinder basteln mit ihren Eltern. Das Bastelmaterial wird gestellt. Donnerstags, 16.00-18.00 Uhr

■ **Alaaf und Helau!**
Wir feiern mit euch Fasching
Montag, 15.02.2010, 15.00-17.00 Uhr.
Alle sind herzlich eingeladen.
Wir freuen uns schon auf eure Kostüme!

Erwachsene

Angebote im „kieztreff“,
Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

■ **Malwerkstatt**
Mittwochs, 9.30-11.30 Uhr,
Diplom-Pädagogin/Künstlerin U. Langer-Weisenborn, 10,00 € pro Termin.
Das Grundmaterial wird gestellt.
Ein Neuestieg ist jederzeit möglich.
Info FAMOS e.V. Telefon 85 07 58 09 oder „kieztreff“.

■ **Eltern/Großeltern-Café**
Für Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten mit den Kindern. Es gibt belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee, Tee, Säfte und alles, was unsere Speisekarte noch anbietet.
Freitags, 10.00-12.00 Uhr

■ **Deutschkurs für ausländische Frauen**
Frauen unterschiedlicher Nationalitäten erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache. Schwerpunkt: Konversation zu Alltagsthemen. Einstieg jederzeit möglich, der Unterricht ist kostenlos.
Dienstags, 10.00-12.00 Uhr

■ **Spiele-Nachmittag für Jung u. Alt**
Scrabble, Mensch ärgere dich nicht und viele weitere Spiele warten auf Sie und/oder Ihre Kinder.
Donnerstags, 15.00-16.30 Uhr

■ **Nutzen Sie unseren großen Saal für private Feiern!**
In der Zeit von 9.00-17.00 Uhr (außer mittwochs) können Sie unseren großen Saal für verschiedene Feiern und Feste buchen. Diese Möglichkeit wird häufig von unseren Besuchern für Kindergeburtstage, Silberhochzeiten, Trauerfeiern oder Geburtstagsbrunch genutzt. Reden Sie mit rechtzeitig mit uns, wir finden sicher einen Termin.

■ **Polizeisprechstunde**
Jeden ersten Donnerstag im Monat, 17.00-20.00 Uhr.

■ **Treffen der**

Umwelt-Bürgerinitiative:

Donnerstags zu wechselnden Themen, 19.00-21.00 Uhr.

■ **Singekreis**

Jeden 3. Do., 14.45-16.45 Uhr.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Frau Schwarz, Telefon 8 33 51 66.

Gruppen und Kurse im

Gutshaus Lichterfelde,

Info/Anmeldung 84 41 10 40:

■ **Selbsthilfegruppe „Alltagsängste“**

Die Selbsthilfegruppe zum Thema „Alltagsängste“ hat wieder Plätze frei. Ab 50 +. Donnerstags, 16.30-18.00 Uhr. Anmeldung Telefon 80 19 75 14 erforderlich.

■ **Arbeitsgruppe für**

Homöopathie-Interessierte.

Alles, was Sie schon immer wissen wollten bis zur Therapie banaler Infekte. Raummiete pro Termin/Person 1€. Eine Spende für den Homöopathen Herrn Häsler, der für entsprechendes Material sorgt und mit Rat und Tat zur Seite steht. Wöchentlich für eineinhalb Stunden, der Tag wird noch festgelegt. Anmeldung erforderlich.

Freizeitgruppen im CityVillage,

Für Mieter der GSW kostenfrei.

Info/Anmeldung 0172 - 3 86 64 45

■ **CityVillage BigBand**

Spielt mit! Wir gründen eine Band und suchen Musiker und solche, die es werden wollen. Einfach anmelden! Dienstags, 18.00-19.00 Uhr. Begleitet von Kristoffer.

■ **Walking im CityVillage 30+**

Erkunden Sie mit Anja sportlich das CityVillage und seine Umgebung. Mittwochs, 12.00-13.00 Uhr. Begleitet von Ania. Treffpunkt Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße

■ **Bodyfit Aerobik 30+**

Bringen Sie Körper und Kreislauf in Schwung. Aerobik und Gynastik für die sportliche Frau ab 30.

Dienstags, 12.00-13.00 Uhr.

Begleitet von Ania.

Seniorenzentrum Scheelestraße.

Senioren

Veranstaltungen/Kurse im Senioren-

zentrum Scheelestraße. Info/Anmel-

dung 75 47 84 44, Frau Hantschk.

■ **Erseneintopfessen**

Donnerstag, 11.2.10, ab 12.00 Uhr heißt es bei uns „Herzlich willkommen zum Essen“. Wir servieren leckeren Erseneintopf mit Würstchen und Speck. Kosten: 3,50 € für das Essen. Für andere Speisen und Getränke gelten die Preise des Cafés. Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 8.2.10.

■ **Musiknachmittag**

Begleiten Sie uns auf einen fröhlichen Nachmittag mit Herrn Mittag und seiner Ziehharmonika. Donnerstag, 18.2.10 von 15.00-17.00 Uhr. Kosten: 3 € pro Person. Für Speisen und Getränke gelten die Preise des Cafés. Über eine Voranmeldung würden wir uns freuen.

■ **Informationsveranstaltung**

zum Thema „Pflege“

„Was tun wenn ich Zuhause Hilfe brauche“, solche und viele andere Fragen werden auf dieser Veranstaltung von der Schwester Barbara beantwortet. Do., 25.2.10, 15.00-17.00 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten. Kostenlos.

■ **Computerkurs 50 +**

In diesem Kurs wird Ihnen der Umgang mit dem Computer und mit dem Internet vermittelt. Dabei ist es egal, ob Sie Neuling sind oder schon mit dem Computer umgehen können. Der Kurs findet an 4 Freitagen im Februar (5., 12., 19. und 26.2.10) jeweils von 14.30-16.30 Uhr statt. Geschult wird von dem Dozenten Herr Hirsch in Kooperation mit dem Netti 2.0. Kosten: 8 € pro Termin. Anmeldung erforderlich.

Wöchentliche Veranstaltungen:

■ **Computernutzung im Internetcafé**

Täglich von 10.00-17.00 Uhr können Sie unsere Computer nutzen. Kosten: 1 € je angefangene Stunde. Jeden Dienstag, 13.00-14.00 Uhr steht Ihnen Herr Baumann für Fragen rund um den Computer und das Internet zur Verfügung.

■ **Schachgruppe**

Die Schachgruppe trifft sich dienstags, 13.00-17.00 Uhr. Für Ungeübte und Fortgeschrittene. Herr Hoffmann, 1 € pro Person/Anwesenheitstag.

■ **Unsere kleine Nähstube**

Dienstags, 10.00-12.00 Uhr können Sie sich mit Hilfe der Frau Trippler der Handarbeit widmen (wie z.B. nähen). 1 € pro Person/Anwesenheitstag.

■ **Zauber des Aquarells**

Donnerstags, 15.00-17.00 Uhr. Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit Pastellkreide. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. 20 € pro Person/Monat. Material zum Ausprobieren kostenlos. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin, Telefon 7 72 31 67 oder im Servicebüro.

Veranstaltungen

Veranstaltungen im Gutshaus Lich-

terfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

■ **Lesecafé**

Das Lesecafé findet jeden ersten Freitag des Monats von 15.00 bis ca. 16.30 Uhr statt. Nächster Termin 19.2.2010

■ **Infoveranstaltung**

zum Thema Kalligraphie.

Kalligraphie hat eine sehr alte Geschichte, die sich über mehrere Jahrtausende erstreckt und zu den Hauptströmungen der chinesischen Kunstwelt zählt. Kalligraphie ist eine Schönschreibkunst, die nach ästhetischer Ausgewogenheit strebt. Kalligraphie kann den Körper entspannen und zugleich Konzentrationsvermögen, Disziplin, Geduld und Ausdauer fördern. Frau Ronghui Zhang lernte die Kalligraphie in ihrer Jugendzeit und unterrichtet sie seit 2005 in Berlin. Bei Interesse wird dann ein Kurs entstehen. Freitag, 19.2.2010, 15.00-17.00 Uhr. Anmeldung dringend erforderlich bis 18.2.2010. Kostenlos

Benefizveranstaltung

**zugunsteneines Sportparcours
im Schlosspark Lichterfelde**

Am Donnerstag, den **25. Februar 2010 von 16.00-18.00 Uhr** wird im Gutshaus Lichterfelde (Schlosspark Lichterfelde) eine Benefizveranstaltung zugunsten eines Sportparcours im Schlosspark stattfinden. Dieser Sportparcours soll generationsübergreifend genutzt werden können. Sie dürfen sich auf ein buntes Programm freuen und auch für's leibliche Wohl wird im gemütlichen Café gesorgt sein.

Wir freuen uns sehr auf Sie!

Vortragsreihe Gesundheit

Gewichtsmanagement

Gute Ernährung, viel Bewegung, mentales Training. Ab 10.2.2010, mittwochs, 17.00-18.00 Uhr, 10 € mtl.

Interpretation der sieben geistigen

Gesetze des Erfolges

von Dr. med. Deepak Chopra. Die Anwendung der Gesetze im Alltag. 7 mal ab 10.2.2010, mittwochs, 18.00-19.00 Uhr, 4 € pro Termin.

Selbstbewusstsein

Selbstbewusstsein ist heute so wichtig wie nie. Drei Schritte zu einem bewussten Selbst. Ab 10.2.2010, mittwochs, 19.00-20.00 Uhr, 4 € pro Termin. Dozentin: Frau Konarski. Anmeldung erforderlich.

■ **Bilderausstellung**

Montag 1. März 2010 von Frau Siek.

Veranstaltungen im „kieztreff“,

Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

■ **Familien-Trödel im „kieztreff“**

Bei schönem Wetter wird draußen vor der Einrichtung getrödel, sollte das Wetter nicht mitspielen, steht der große Saal mit seinen vielen Tischen für den Trödel zu Verfügung. Jeden vierten Montag im Monat, diesmal am Montag, 22. Februar 2010, 14.00-16.30 Uhr.

■ **Februar-Brunch**

Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde. Um Anmeldung wird bis zum 9.2.2010 gebeten. Donnerstag, 11. Februar 2010 von 10.00-13.00 Uhr, Kostenbeitrag 3,50 €.

Netti 2.0

Computer-Grundlagen

Ein Kurs Computergrundlagen findet am 5., 9., 12., 16., 19 und 23. Februar, jeweils von 17.30-19.30 Uhr, statt. Die Gebühr beträgt 35 €.

Word 2007

Grundlagenkurs zur Benutzung des Textverarbeitungsprogramms Word 2007. Kurstermine jeweils montags und donnerstags, 16.00-18.00 Uhr: 18., 21., 25., 18. Januar, 1., 4., 8. und 11. Februar. Die Kursgebühr beträgt 100 € plus 5 € für Unterlagen.

Internetauftritt

Ab dem 15. Februar finden Kompakt-kurse rund um den Internetauftritt statt. Es wird montags jeweils ein Thema behandelt, welches am folgenden Donnerstag vertieft und geübt werden kann. Am ersten Termin werden "Geschichte und Grundlagen der Datenübertragung im Internet" behandelt. Die weiteren Themen werden auf der Homepage des Netti 2.0 veröffentlicht und im Netti 2.0 ausgehängt. Die Termine sind der 15., 18., 22., 25. Februar, 1. und 4. März, jeweils von 14.00 Uhr bis 15.45 Uhr. Die Kursgebühr beträgt je Termin 7,50 €.

Offene Computer-Fragestunde

Die offene Computer-Fragestunde findet am 9., 23. Februar und 9. März, jeweils von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr, statt. In einem offenen Rahmen können Sie Fragen rund um Computer, Windows, Windows Mobile, Bürossoftware, Digitalfotografie und ähnliche Themen stellen. Die Gebühr beträgt jeweils 3 €.

Weitere Angebote und Änderungen erfahren Sie auf unserer Homepage www.netti2-berlin.de im Bereich 'Aktuelles' oder durch unseren Newsletter.

Zusätzliche Angebote des Netti 2.0 Newsletter

Sie können sich in unseren E-Mail-Verteiler eintragen lassen, wenn Sie über Schulungen, Kurse und andere Veranstaltungen des Netti 2.0 informiert werden möchten. Schicken Sie einfach eine E-Mail an netti2@stadtteilzentrum-steglitz.de, rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei.

Ärgert Sie der Rechner?

Sie können sich übrigens auch gerne mit Fragen oder bei Problemen rund um den PC an das Netti 2.0 wenden. Kleinere Soft- oder Hardwareprobleme können unter Umständen sofort behoben werden.

Schulungsraum mieten

Wenn Sie einen Raum für eigene Schulungen bis zu sechs Teilnehmern suchen, können Sie unseren Schulungsraum auch mieten. Fragen Sie uns nach den Bedingungen.

Praktikanten für Fundraising-Projekt im Netti 2.0 gesucht

Das Netti 2.0 sucht für ein Fundraisingprojekt einen oder zwei Wirtschaftsstudenten oder Auszubildende aus dem Finanzsektor, die Lust haben in einem sechswöchigen Projekt selbstständig Unterstützer für das Medienkompetenzprojekt Netti 2.0 des Stadtteilzentrums Steglitz e.V. zu werben. Interessenten wenden sich bitte an Herrn Oesinghaus vom Stadtteilzentrum Steglitz e. V. unter Telefon 030/77 20 59 43 oder per E-Mail an a.oesinghaus@stadtteilzentrum-steglitz.de.

Suchen Sie eine ehrenamtliche Tätigkeit?

Das Netti 2.0 bietet Ihnen Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements als Dozent oder auch bei der täglichen Arbeit im Netti 2.0.



Inge Denker –
„Kleine Straße im Mondlicht“, 1987

Inge Denker

Stadtbilder

Am Rande der Großstadt Berlin und doch mitten im fast dörflichen Lichterfelde-West hat Inge Denker einen Ausstellungsplatz für ihre Bilder gefunden, der idealer nicht sein könnte. Es ist die erste Ausstellung in der „Galerie in der Praxis“, die Frau Dr. Vander-Thies ins Leben gerufen hat.

Stadtbilder sind in der Ausstellung zu sehen und wer an die Hektik der Städte denkt, liegt hier meistens falsch. Die Bilder von Inge Denker zeigen Stadtbilder, meist Häuserreihen, die verschlafen im Mondlicht oder eingebettet in warme Farben liegen. Fast friedlich in weichen Aquarellfarben gemalt, kann man sich einen schönen Aufenthalt an den Orten der Bildern gut vorstellen. Aber auch Landschaftsbilder sind zu sehen, die eine leichte Sehnsucht nach Ruhe vermitteln und wiedergeben.

Dem Gegensatz von Großstadtheftik und dem Lebensraum Stadt wird hier Rechnung getragen und er wird versöhnt. Wenn man die Ausstellung

Foto: Peter Ludwig



Inge Denker

verlässt, hält man die Augen nach den schönen Plätzen, die unser Umfeld zu bieten hat, auf.

Inge Denker, in Düsseldorf geboren, hat schon in der Jugend Kontakt mit Künstlerkreisen gehabt und so ist die Malerei zum Lebensthema geworden. Der Weg führte nach dem Studium an der Hochschule der Künste in Düsseldorf nach Berlin, wo sie bis heute arbeitet und lebt, nur von wenigen Jahren in Lübeck unterbrochen. Frau Denker ist Mitglied der GEDOK Berlin – Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V.. Nicht nur die Stadtbilder sind ihr Thema geworden, auch Landschaftsbilder und politische Bilder haben ihren Weg bestimmt. Viele Jahre hat sie sich Federzeichnungen gewidmet, die so fein sind, dass man kaum die gleiche Künstlerin wie hinter den Ausstellungsbildern vermuten mag.

Die Ausstellung in der „Galerie in der Praxis“ ist noch bis zum 31. März 2010 zu sehen. Die Öffnungszeiten sind Mo., Mi., + Fr. von 9.00-13.00 Uhr + Di. von 14.00-18.00 Uhr. Trauen Sie sich – Sie werden Ihre Stadt mit anderen Augen sehen!

as



Menschen in der Großstadt, 1987,
Aquarell, 24 x 34 cm

Schwangerschaftsvorsorge • Ultraschall • Vorsorge • Kinder- und Jugendgynäkologie
Teenagersprechstunde • Impfungen • Hormondiagnostik



Dr. med. Barbara Vander-Thies
Fachärztin für
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Drakestraße 44 • 12205 Berlin
S-Bahnhof Lichterfelde-West
Tel.: 030 233 693 44 • Fax 030 233 693 54
www.frauenaerzte-lichterfelde.de

Mo, Mi, Fr 8:30 - 13:00 Uhr • Di 14:00 - 18:00 Uhr • Do 14:00 - 19:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Galerie in der
Praxis,
Drakestraße 44,
12205 Berlin.
S-Bahnhof
Lichterfelde-West
o. Bus X11 + M11

Inge Denker
E-Mail: inge
denkeraquarelle
@t-online.de
www.ingedenker-
aquarelle.de

„Love Letters“ im Schloßpark-Theater

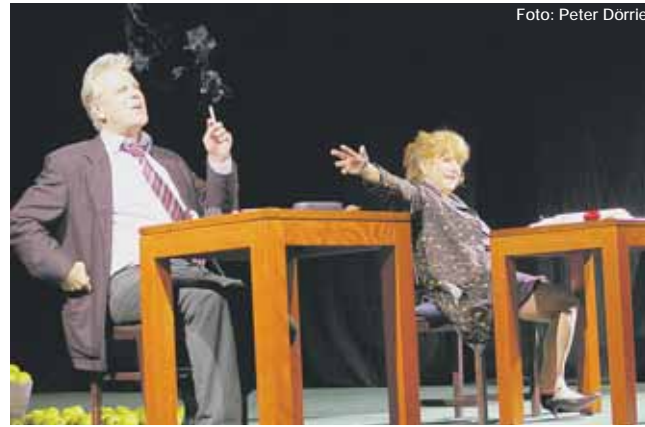


Foto: Peter Dörrie

Er, ein bürgerlicher, ein sogenannter Leistungsträger, steigt zum Senator auf. Sie, spontan, leicht chaotisch, eine Künstlerin, jedoch letztlich am Leben scheiternd. Zwei gutbürgerliche „Königskinder“ aus dem Amerika des 20. Jahrhunderts: Sie können zusammen nicht kommen,

Bereits fünf Premieren gab es seit September 2009 in dem von Dieter Hallervorden wiederbelebten Schloßpark-Theater. Eine Erfolgsgeschichte: Der Sitzauslastungsfaktor lag bei durchschnittlich 80 % – ohne staatliche Subventionen, ohne Abonnements und ohne Touristenbusse vor dem Haus ... Das traditionsreiche Theater ist auf dem besten Weg, sich wieder in der Berliner Theaterszene zu etablieren und unseren Bezirk kulturell zu bereichern.

Letzte Premiere im vergangenen Jahr hatte das Zweipersonenstück *Love Letters* des Amerikaners A. R. Gurney, mit Hannelore Hoger und Peter Sattmann als Darstellern.

Zwei Menschen, Melissa und Andrew, schreiben sich von der Kindheit an Briefe, über 50 Jahre lang. Die wichtigsten und einschneidendsten Ereignisse ihrer Vergangenheit werden in den Briefen eröffnet: Die erste Geburtstagsfeier im zweiten Schuljahr, Sommerlager auf dem Land, die Jahre auf der Universität, die unglückliche Liebe miteinander und schließlich die jeweiligen Hochzeiten mit anderen Partnern ...

und sie können nicht voneinander lassen. Wie in der deutschen Volksballade ...

Love Letters ist ein kurzweiliges und berührendes Stück voll Liebe, Leidenschaft und Zärtlichkeit, voll Tragik und Spannung, voll Witz und Ironie – bewegend und glaubhaft von Hannelore Hoger und Peter Sattmann dargestellt: Beide verleihen den Briefen Sinn und Tiefe, überzeugen mit Einfühlungsvermögen und großem schauspielerischen Talent. Das Stück ist aber auch eine Hommage an die allmählich verloren gehende Kunst des Briefeschreibens. Es ist vor allem aber eine Liebesgeschichte.

Peter Dörrie

Weitere Vorstellungen:
25.-28. Februar, 27.-29. März;
jeweils um 20 Uhr

Schloßpark-Theater
Schloßstraße 48, 12165 Berlin
Telefon (030) 789 56 67 - 100
Theaterkasse Mo. - Fr. 10 - 19 Uhr,
Sa., So. 14 - 19 Uhr
www.schlossparktheater.de

Biolüske

LEBENSMITTEL KOCHSTUDIO

500 m² UNTERSCHIED

Feinkost
Businesscooking
Catering

Drakestraße 50,
S-Bahn Lichterfelde-West
Tel. 030-80 20 20 - 160

Mo - Sa: 8 - 20 Uhr
Backshop: So: 8 - 14 Uhr
Kundenparkplätze im Hof

WWW.BIOLUESKE.DE

Gehwege – Barrierefrei!

Im Grundsatz haben wir in Berlin eine gute Aufteilung der Gehwege in Unterstreifen, Gehstreifen und Oberstreifen. Diese Aufteilung dient vielen Nutzern. Hierbei muss man zwischen festen und flexiblen Nutzern unterscheiden.

Zur ersten Gruppe gehören Laternen, Verkehrsschilder, Telefonzellen, Poller, Bäume, E-Verteilerkästen, Postverteilerkästen, Pumpen, Fahrradbügel, Reklameelemente und Signalanlagen. Zur zweiten Gruppe gehören Warenauslagen, jahreszeitliche Stände, Reklame tafeln, parkende Fahrräder, Herbstlaub-sammelhaufen, Schneehaufen z.T. von Fahrbahnen und Radwegen stammend, erlaubtes und verbotswidriges Halten und Parken von Kraftfahrzeugen, Rad-fahrende Kinder bis zum Altern von 10 Jahren.

Wie man sieht, gibt es neben dem eigentlichen Zweck, nämlich „zu gehen“ und das barrierefrei, noch eine Menge anderer Bedürfnisse zu befriedigen.

- Was hat sich wie in der letzten Zeit entwickelt?

- Mit welchem Trend geht es weiter?

Vor ca. 25 Jahren gab es zu Tempo 50 km/h Zeiten auf den Stadtstraßen eine „Gehweg-Klau-Planung“ durch entsprechenden Radwegbau zu Lasten der Gehwege. Dieser Trend ist vorbei- denn dank Tempo 30 km/h auf ca. 70% aller Berliner Straßen kann man wieder ungefährdet auf der Fahrbahn fahren, – und es ist wieder mehr Platz für Fußgänger. Aber – es gibt eine harte Konkurrenz. Die besteht darin, dass auf zahlreichen Straßen, das Gehwegparken mit zwei oder vier Rädern angeordnet wurde. Dieser Trend verschmälert die nutzbare Breite der Gehwege um 1 m bis 2,50 m. Auf diesen reduzierten Gehwegen müssen jetzt auch die bis zu sieben Jahre alten Kinder mit Fahrrädern fahren. Wobei durch Gehwegparken das Begegnen mit Rollstuhlfahrern und Familien mit Kinderwagen erheblich erschwert wurde.

Durch meine Teilnahme an bezirklichen Verkehrs- und Planungsausschusssitzungen habe ich festgestellt, dass den Forderungen nach mehr Gehwegparken von Kfz-Besitzern immer öfter nachgegeben wurde. D.h., dass der verfügbare Raum für Kinder und Behinderte immer kleiner wurde. Damit wurde und wird in erheblichen Umfang gegen die Ausführungsvorschriften des Berliner Straßengesetzes vom 13. März 2008 verstoßen. In denen z. B. Richtwerte für Wohnstraßen mit Baumscheiben von 5 m Breite vorgesehen sind!

Ich hoffe, dass diesen Artikel möglichst viele Bürger, insbesondere die gewählten Bezirksverordneten lesen werden, und dem sogenannten „Gehweg-Klau“ durch „Parkplatzbau“ nicht weiter ihre Zustimmung geben

*Olaf Timmermann
Bezirksbehindertenbeirat
AG Bauen, Wohnen und Verkehr*

Orte in Berlin –

Die Bahnmissionsmission am Bahnhof Zoo

Die Bahnmissionsmission unterstützt, begleitet und hilft denen, die wohnungslos, süchtig, verarmt oder verzweifelt sind. Sie tut es 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr, unentgeltlich und ohne großen bürokratischen Aufwand. Und zwar dort, wo viele Menschen international zusammenkommen: bundesweit an 100 Bahnhöfen, in Berlin am Ost- und Hauptbahnhof und am Bahnhof Zoologischer Garten.

Foto: Bahnmissionsmission



Hier gab es allein im letzten Jahr 400 Erste-Hilfe-Fälle, 800 seelsorgerische Gespräche und 137.000 Menschen, die eine warme Mahlzeit begehrten oder ein Stück Kleidung brauchten. Steigt die Bedürftigkeit beispielsweise bei eisigen Außentemperaturen, muss der Andrang auf den Tag verteilt werden. Ansonsten bleibt es nur bei einer Notversorgung oder man verweist bewusst auf andere Institutionen.

„Wir wollen nicht mit anderen professionellen Einrichtungen konkurrieren, weil wir in erster Linie im Dienste der Deutschen Bundesbahn arbeiten. Dafür sind wir hier auch mietfrei untergebracht“, gibt uns Dieter Puhl von der Bahnmissionsmission zu verstehen. „Das bedeutet im Klartext, dass wir unseren Regelauftrag erfüllen wollen, indem wir Fahrgäste versorgen.“ Damit hat man genug zu tun. Denn der Bahnhof ist nach wie vor ein Ort für all jene, die Gleichgesinnte suchen, Begegnung wünschen, Orientierung brauchen und Hilfe benötigen. Dazu gehörten zu Mauerzeiten die Neuankommlinge aus dem Westen, die so genannten Gastarbeiter aus dem Süden, die Alkoholabhängigen, Junkies und Stricher. Dazu kamen nach dem Mauerfall die Europäer aus dem Osten, neue Migranten und die zunehmende Menge derjenigen, die illegal oder obdachlos in dieser Stadt leben. Von diesen kommen täglich bis zu 600 Bedürftige in die Bahnmissionsmission am Zoologischen Garten.

Damit haben die acht, über den Senat finanzierten Angestellten und die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter alle Hände voll zu tun. Um diese Arbeit allerdings auch zukünftig gewährleisten zu können, ist man auch weiterhin auf Spendengelder angewiesen; um sie konkret zu erleichtern, müsste dringend die Anschaffung einer Industriespülmaschine oder einer Mikrowelle getätigt werden. Außerdem werden Sachmittelzuschüsse benötigt, um beispielsweise notwendiges Büromaterial und einen Kopierer beschaffen zu können.

Aber auch die menschliche Komponente darf nach Meinung von Dieter Puhl nicht

außer Acht gelassen werden: „Die von Kälte und Alkohol gebeutelten und psychisch kranken Menschen haben innerlich einfach dicht gemacht. Um sie zu erreichen, müssen sie erst einmal liebevoll wachgerüttelt werden. Erst dann kann man sie begleiten und wieder in die Gesellschaft integrieren.“ Diese Chance sehe er immerhin bei 80 Prozent der hier angesprochenen Klienten. Um sie zu nutzen, sei allerdings ein erfahrener Sozialarbeiter vonnöten, der es versteht die Betroffenen anzusprechen, sie kompetent zu beraten und sie auch über die Einrichtung hinaus zu begleiten.

Fro

**Bahnmissionsmission Berlin
am Bahnhof Zoologischer Garten
Jebenstrasse, 10623 Berlin
Telefon 030/3 13 80 88**

Ansprechpartner Dieter Puhl

Kontoverbindung:

Berliner Stadtmission

Konto-Nr: 3 181 900

Bankleitzahl: 100 205 00

Stichwort: Bahnhof Zoo

Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist der ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w. Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme: Dienstag 9.30–11.30 Uhr, Mittwoch 17.00–19.00 Uhr. Spenden-Telefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter). Am Stiechkanal 2-4, 14167 Berlin (Ecke Goerzallee nahe OBI)

(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

Nachbarschaftscafé im Gutshaus Lichterfelde

In unserem Café treffen sich Jung und Alt, lernen sich kennen und genießen dabei den selbst gebackenen Kuchen. Die Preise kann sich jeder leisten, kommen Sie einfach vorbei. Das Caféteam freut sich auf Ihren Besuch.

**Öffnungszeiten: Montag–Freitag,
9.15–17.00 Uhr, Telefon 84 41 10 40**

Vereine – eine starke Gemeinschaft

„La Court de Bonne Compagnie“ ist der älteste uns bekannte Klub. Er findet 1413 Erwähnung und wurde von frommen Tempelherren in London für die Erbringung wohltätiger Zwecke gegründet. Im Mittelalter, dem Bedürfnis nach Geselligkeit lechzend, schlossen sich Personen zusammen, welche aus der gleichen Zunft kamen. Erst ab dem 17. und 18. Jahrhundert nahmen die Gemeinschaften die heutigen Vereins-Strukturen an.

Vereine geben Kraft und Halt, schweißen zusammen und machen Spaß. Das Wort Verein bedeutet „etwas zusammen bringen“. Ein Verein stellt eine freiwillige und auf Dauer angelegte Vereinigung von natürlichen und/ oder juristischen Personen dar.

Der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler Walther Mueller-Jentsch unterteilt folgende drei Klassen: Selbst-

Netti 2.0 Computertipps Akkupflege

Akkumulatoren, oder kurz Akkus, werden in vielen mobilen Geräten verwendet, da sie wiederaufladbar sind und nicht weggeworfen werden müssen, wenn sie leer sind. Sie kommen in Mobiltelefonen, Laptops wie auch in Kameras vor. Leider haben viele Hersteller ihre eigenen Bauformen, so dass man immer darauf angewiesen ist, dass man auch nach mehreren Jahren einen Ersatz bekommt, wenn der Akku keine Leistung mehr hat.

Die Lebensdauer eines Akkus richtet sich vor allem nach den Ladezyklen. Moderne Akkus kann man etwa 1.000 Mal laden, wobei es hier deutliche Varianzen bei unterschiedlichen Akkus gibt. Damit man möglichst lange etwas von der Energiepumpe hat, sollte man sie also erst wieder aufladen, wenn die Leistung fast aufgebraucht ist. Am längsten halten Akkus, wenn man sie nicht ganz voll lädt und wenn man sie auch nicht vollständig entlädt. Als Richtwerte kann man von 95 % Maximaler und 5 % minimaler Ladung ausgehen. Besonders billige Ladegeräte zeigen den Ladestand aber nicht an, teure hingegen berücksichtigen das beim Laden automatisch. So kann man im täglichen Gebrauch nur dazu raten, das Mobilgerät möglichst lange ohne Neuladung zu benutzen und vor allem nicht weiter zu laden, wenn das Ladegerät eine vollständige Aufladung anzeigt.

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.Netti2-Berlin.de/tipps/

zweck-, ideale und Selbst-/Fremdhilfe-Vereine. Ein Selbstzweckverein (z.B. Turn- und Sportgemeinde Steglitz e.V. oder aber auch der Friedenauer Frauenchor) richtet sich nach den jeweiligen Freizeitaktivitäten der Mitglieder und vertieft diese auf vielfältige Weise. Dagegen verfolgt ein ideeller Verein (z.B. Religionsgemeinschaften) eher gemeinnützige und mitunter philosophisch weltanschauliche Ziele. Unterstützung Hilfsbedürftiger – darin liegt die Aufgabe eines Selbst-/Fremdhilfe-Vereines (Nachbarschaftsheim Mittelhof e.V., Blindenhilfswerk Berlin e.V.)

Wir möchten in diesem Jahr Vereine aus unserem Bezirk in der Stadtteilzeitung vorstellen. Wenn Sie möchten, dass unsere Leser von Ihrer Organisation erfahren, dann schreiben Sie mir eine E-Mail: juliane256@gmx.de

Juliane Eichhorst

Der Bezirksbürgermeister hat das Wort
Liebe Leserinnen und liebe Leser,



Foto: Bezirksamt

In diesem Monat möchte ich Ihnen sozusagen einen „Hinweis in eigener Sache“ mit auf den Weg geben, denn zu Beginn des Jahres er-

scheinen traditionell verschiedene Broschüren aus den einzelnen Abteilungen des Bezirksamtes, die dann kostenfrei u.a. in den Bürgerämtern unseres Bezirks (Schloßstraße 37, Kirchstraße 1/3, Gallwitzallee 87) für Interessierte zur Abholung bereit liegen:

- So bietet zum Beispiel das halbjährliche Veranstaltungsprogramm für Frauen von Januar bis Juni 2010 wieder zahlreiche Kurse und Seminare aus den Bereichen Sport, Information, Kultur, Weiterbildung etc., die überwiegend im Frauentreffpunkt Ratswaage in Lankwitz stattfinden. Ideen und Wünsche für zukünftige Themen nimmt die Frauenbeauftragte Hildegard Josten gern entgegen, Telefon: 90299-5354, Fax: 90299-6670, E-Mail: hildegard.josten@ba-sz.berlin.de. Vormerken sollten Sie sich in dem Zusammenhang den Internationalen Frauentag am 8. März, wo eine große Informationsveranstaltung im Bürgersaal des Rathauses Zehlendorf stattfinden wird.

- Natürlich liegt auch das jährliche Programm für Seniorinnen und Senioren „Bei uns in Steglitz-Zehlendorf“ inzwischen aus. Selbstverständlich ist das Spektrum der Angebote und Informationen wieder weit gestreut: Tagesausflüge, Gesangs- und Liedernachmittage, Sportangebote, Freizeitaktivitäten und viele wertvolle Informationen und Tipps „Rund um's Alter“ sind Bestandteile dieser Broschüre.

- Und schließlich sollten Sie sich Ende diesen Monats das Erscheinen der traditionellen Informationsbroschüre „Steglitz-Zehlendorf – ein Wegweiser durch den Bezirk 2010“ vormerken. Erstmals wird dieser Ausgabe auch ein Bezirksplan mit Straßenverzeichnis

beiliegen – lassen Sie mich wissen, wie Ihnen das gefällt. Sie können mich zum Beispiel während meiner monatlichen Bürgersprechstunde in meinem Büro (Raum A 131 des Rathauses Zehlendorf, Kirchstraße 1/3) aufsuchen: am 25. Februar von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Ansonsten vermittelt das quadratische Heft auf knapp 200 Seiten in gewohnter Weise Wissenswertes aus dem Bezirk, zählt beispielweise Gedenktafeln und Schiedspersonen auf, weist Schulen und Märkte nach und benennt Sportvereine, Seniorenfreizeitstätten, Verbände und Institutionen mit Anschriften, Telefonnummern und E-Mail-Adressen. Außerdem informiert die seit gut 20 Jahren alljährlich im Frühjahr erscheinende Broschüre über die Bezirksverordnetenversammlung (BVV), stellt die Mitglieder des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf in Wort und Bild vor und listet ausgewählte Sehenswürdigkeiten auf. Ausführlich beschrieben werden u.a. das Projekt zur Sanierung des Gebäudekomplexes Rathaus Zehlendorf (SARAZENU), die Aufgaben des Präventionsbeirates oder des Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsamtes. Darüber hinaus informiert die Rubrik „Für den Bezirk aktiv“ über die Arbeit verschiedener Einrichtungen, darunter z.B. das Projekt „Wissenschaft trifft Wirtschaft“, der Reitverein Onkel-Toms-Hütte oder das Tiefbau- und Grünflächenamt. Auch auf unterschiedlichste Jubiläen, z.B. 25 Jahre Theatergruppe „Schattenlichter“, 90 Jahre Angler Club Klare Lanke 1920 e.V. oder 100 Jahre Gemeindepark Lankwitz wird eingegangen. Ein von einer Auszubildenden des Bezirksamtes ausgearbeiteter Spaziergang führt Sie auf die Spuren des 20. Jahrhunderts in Wannsee. Und in der Rubrik „Menschen im Kiez“ finden sich u. a. die Betreiber eines Katzenmuseums, ein „Fliegzeugbauer“ und die Vorsitzende der Stadtteilgruppen Steglitz und Zehlendorf des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin. Seien Sie also gespannt auf die Ausgabe 2010. Selbstverständlich werden alle Inhalte nach Erscheinen auch wieder im Internet unter www.steglitz-zehlendorf.de nachzulesen sein.

Ihr Norbert Kopp
Bezirksbürgermeister

Zehlendorfer Jahrbuch 2010 erschienen

Spannende Berichte von Menschen, Bauwerken und Landschaften hat der Heimatverein Zehlendorf von mit dem Bezirk verbundenen Autoren aus nah und fern zusammengetragen.



So ist die Titelgeschichte Erinnerungen an das Oskar-Helene-Heim aus den 50er und 60er Jahren gewidmet. Im Mittelpunkt weiterer Artikel stehen u.a. die ehemalige Wohnsiedlung amerikanischer Offiziere, auch Klein-Amerika genannt und das

Zehlendorfer Gewerbegebiet am Beeskowdamm und eine Erinnerung an den „Vater der Weimarer Verfassung“ Hugo Preuß.

Erschienen ist das Jahrbuch im Verlag Gazette-Verbraucher-Magazin. Es ist erhältlich in Zehlendorfer Geschäften und beim Heimatverein Zehlendorf im Historischen Winkel an der Potsdamer Straße montags bis donnerstags in der Zeit von 10 bis 18 Uhr und freitags von 10 bis 14 Uhr.

HL

Mit gutem Gewissen Geld anlegen?

Möglichkeiten ethischer und nachhaltiger Geldanlagen

Ob Umweltaktien, grüne Spareinlagen oder nachhaltige Rentenfonds - Geldanlagen, die soziale und ökologische Kriterien berücksichtigen, werden immer beliebter. Einem aktuellen Bericht des Forums für Nachhaltige Geldanlagen zufolge hat sich das Volumen ethisch-ökologischer Fonds im deutschsprachigen Raum innerhalb von wenigen Jahren versechsfacht. 2002 wurden 5,5 Milliarden Euro nachhaltig angelegt. 2007 waren es bereits 33,2 Milliarden. Offensichtlich wollen mehr und mehr Menschen ihr Geld nicht einfach einem anonymen Wirtschaftsgeschehen überlassen. Sie möchten Einfluss nehmen und ihr Geld nicht länger in Fonds investieren, zu denen zum Beispiel auch Waffenproduzenten gehören können.

Lässt sich mit nachhaltigen Geldanlagen die Wirtschaft tatsächlich beeinflussen? Woher weiß ich, ob mein Geld oder das meines Vereins, meiner Kirchengemeinde oder meiner Stiftung wirklich nach sozialen oder ökologischen Kriterien angelegt wird? Wie rentabel und sicher sind solche Geldanlagen? Über diese und ähnliche Fragen wollen wir in unserem 5. Zukunftssalon sprechen.

Zu Gast: Hermann-Josef Tenhagen
Chefredakteur der Zeitschrift Finanztest
Dienstag, 16. Februar 2010, 19 Uhr
Wrangelschlösschen,
Schlossstraße 48, 12165 Berlin
U- und S-Bahnhof Rathaus Steglitz
Der Eintritt ist frei.

Im Anschluss sind Sie zum lockeren Austausch bei Wein, Wasser und Brezeln eingeladen. Weiterführende Informationen finden Sie im Internet unter www.zukunftstegglitz-zehlendorf.de – „Zukunftssalon“. Info/Kontakt: Dagmar Birkelbach + Stephani Bahlecke, Telefon (030) 90299-59 54/53 83, nhz@ba-sz.berlin.de

PM

Aus der Presseerklärung des Berlin.Südwest e.V.
Vorstand des Berlin Südwest e.V. wieder komplett

Die Mitgliederversammlung des Berlin Südwest e.V. wählte Ende letzten Jahres Herrn Timo Benthin einstimmig zum Vorstandsmitglied. Damit ist der fünfköpfige Vorstand wieder vollständig.

Timo Benthin ist geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe 3B und B+K Dienstleistungen GmbH. Er verstärkt im Vorstand den Bereich der Wirtschaft.

Wichtige Projekte, die der Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt und den renommierten Partnern der Region aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur in nächster Zeit verstärkt voranbringen will sind konkret:

- die „Wissenschaftstage Berlin.Südwest 2010“ im Mai und Juni 2010. Mit den für drei Wochen geplanten Aktionen unter dem Motto „Science goes public“ präsentiert sich der Berliner Südwesten im Rahmen des Wissenschaftsjahres Berlin 2010 der breiten Öffentlichkeit als Wissenschaftsstandort zum Anfassen. Räumlicher Schwerpunkt der Veranstaltungen wird der beliebte Einkaufsboulevard Schloßstraße sein.
- die Konzeptionierung und Gründung eines „Technologiecenter Berlin.Südwest“. Für dieses Projekt hat Finanzsenator Dr. Ulrich Nußbaum bei seiner „Entdeckertour“ im Bezirk im November 2009 starkes Interesse signalisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt der zeitnah zu unterstützenden Projekte des Berlin Südwest e.V. ist das Thema der Nachnutzung der Dahlemer Museumslandschaft infolge der Arrondierung der Berliner Museen in Berlin-Mitte (auf der Museumsinsel und im zukünftigen Humboldt-Forum). Hier steht für den Dahlemer Standort an, zusammen mit Experten aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft ein innovatives, zukunftsweisendes Nachnutzungskonzept zu entwickeln.

Thorsten Doil
Berlin.Südwest e.V.
Unter den Eichen 87, 12205 Berlin
Telefon 030/40 98 79 53
Mobil 0172/3 92 52 21
doil@berlin-suedwest.net
www.berlin-suedwest.net



Tierarztpraxis

Dr. Bernhard Sörensen

Königsberger Straße 36
12207 Berlin
Tel. 030 - 773 83 21
Fax. 030 - 770 20 40

www.tierarztpraxis-soerensen.de

täglich von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr,
auch an Sonn- und Feiertagen

Neuer Abo-Service

Liebe Leser der Stadtteilzeitung,

hin und wieder bekommen wir Hinweise, dass die Zeitungen ausgegangen sind oder zu wenige Ausgabestellen bekannt sind. So haben wir einen neuen Service für Sie. Schicken Sie uns eine E-Mail an schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de und Sie bekommen fortan die Stadtteilzeitung pünktlich zum Monatersten als Pdf in Ihren E-Mailpostkasten. Dort können Sie sich die **Onlinezeitung** bequem am Bildschirm anschauen oder ausdrucken. **Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.**

Ihre Redaktion

Wintersportort Berlin

Eine dicke, weiße Schneedecke überzieht seit Jahresbeginn ganz Berlin – so schön und hoch wie seit Jahren nicht mehr. Sie entschleunigt die Stadt: Die Menschen bewegen sich langsamer (und vorsichtiger) fort. Oder einfach auch nur gelassener.



Foto: Peter Dörrie

Es sind weniger Autos auf den Straßen. Wenn sich eins in den Schneemassen festgefahren hat, sind sofort helfende Mitmenschen zum Schieben bereit (siehe Bild). Viele Autos bleiben eingeschneit am Straßenrand stehen, deren Besitzer auf die BVG umgestiegen sind. Was die Klimakonferenz in Kopenhagen nicht schaffte, vollbringt der Schnee: Das Auto bleibt stehen – wenigstens vorübergehend ...

Die dicke Decke dämpft den üblichen Großstadtlärm, die weiße Pracht verdeckt das Graue und Unansehnliche (auch Hundehaufen und Überreste der Silvesterknallerei). Alles hektische Treiben versinkt im Schnee. In den ungeräumten Seitenstraßen teilen sich Skilangläufer und Fußgänger den Gehweg. Auf der Promenade am Teltowkanal kann tagelang eine Langlaufloipe genutzt werden, die nicht von Spaziergängern zertrampelt wurde. In den Parkanlagen wird jeder kleine Hang zum Rodeln genutzt. Überall sind fröhliche Kinderstimmen und -rufe zu hören. Schneeballschlachten gestalten sich als schwierig: Der Schnee ist zu pulvrig. Und der Glühweinstand am Fischerhüttenweg verzeichnet Rekordumsätze. Nachts liegt über der Stadt ein rötlicher Schimmer am Himmel: Reflektionen, durch den Schnee hervorgerufen.

Wann hat es zuletzt einen solchen Winter gegeben: mit schönstem Pulverschnee, der tagelang liegen bleibt und nicht bereits nach ein paar Stunden wieder in einen grauen, nassen Matsch zerschmilzt, gepickt mit Granulat und Streusalz. Mit Temperaturen, die erträglich sind und jeden Spaziergang zum Erlebnis machen. Mit Winterlandschaften, die Balsam für die Seele sind. **Berlin, nun freue dich!**

Peter Dörrie



Foto: Ibrahim Kalender

Besuch bei Herrn Stäglin

Am Montag, den 14. Dezember 2009, besuchte der Leistungskurs Geographie aus dem 1. Semester des Lillienthal-Gymnasiums unter der Leitung von Frau Prinz-Dannenber den Baustadtrat von Steglitz-Zehlendorf, Herrn Uwe Stäglin, im Rathaus Zehlendorf.

Das übergeordnete Thema des Besuchs sollte die Schlossstraße sein, da wir zu dieser schon im Unterricht in Gruppenarbeit Informationen über ihre Geschichte, Geschäftsquartierung und Verkehrssituation gesammelt haben. Zudem hatte eine Gruppe Informationen über das Bezirksamt beschafft.

Nach einem herzlichen Kennenlernen bei Kaffee und Keksen wurden uns dann zwei Bildschirmpräsentationen gezeigt. Das Thema der ersten Präsentation war: „Bebauungspläne“. Hier wurde uns ausführlich erläutert, wie schrittweise unter der Zusammenarbeit von Bürgern und Behörden ein Bebauungsplan entsteht.

In der zweiten Präsentation wurde ausführlich auf das Thema „Schloßstraße“ eingegangen. Hier wurden uns Zukunftskonzepte für die Schloßstraße vorgestellt, die darauf abzielen, die 1,7 km vom Hermann-Ehlers-Platz bis zum Walther-Schreiber-Platz attraktiver und erlebnisreicher zu gestalten, um noch mehr Besucher in die zweitwichtigste Einkaufsstraße Berlins zu locken. Dazu gehören die Schaffung eines Alleecharakters und der Umbau der Straße, die einspurig werden, sowie einen Fahrradstreifen bieten soll. Außerdem soll ein breiter Gehweg und tiefer in die Seitenstraßen gelegte Wendehammer für mehr Aufenthaltsfläche sorgen.

Abschließend hatten wir die Möglichkeit, unsere individuellen Fragen zur Schlossstraße und anderen stadtplanerischen Belangen zu stellen, auf welche Herr Stäglin offen und ehrlich einging. Zum Schluss des Besuchs haben wir uns mit einem Blumenstrauß bei Herrn Stäglin herzlich bedankt und verabschiedet und sind mit vielen beantworteten Fragen und Informationen gegangen.

Max Wenz und Paul Wrasse

Wir suchen ehrenamtliche Mitarbeiter für:

- den „Besuchsdienst für an Demenz erkrankte Menschen“
- den „Besuchsdienst für ältere, kranke und pflegebedürftige Menschen“

Für Interessierte, die sich ehrenamtlich im Besuchsdienst für an Demenz erkrankte Menschen in den Bezirken Tempelhof-Schöneberg, Steglitz-Zehlendorf und Charlottenburg-Wilmersdorf engagieren wollen, bietet das Nachbarschaftsheim Schöneberg noch freie Plätze im „kostenlosen Einführungskurs“ an. Der Kurs beginnt am 13. Februar 2010 und bereitet die zukünftigen ehrenamtlichen Mitarbeiter auf ihre Tätigkeit vor. Die ehrenamtliche Begleitung an Demenz erkrankter Menschen ist eine anspruchsvolle, verantwortungsvolle, aber auch bereichernde Tätigkeit und trägt dazu bei, die Lebensqualität und das Wohlbefin-

den der betroffenen Menschen zu erhöhen und deren Angehörige zu entlasten. Für Interessenten, die sich ehrenamtlich im Besuchsdienst für ältere, kranke und pflegebedürftige Menschen besteht die Möglichkeit, sich sofort zu engagieren. Interessenten sind herzlich zum offenen Informationsabend an jedem letzten Mittwoch im Monat um 17:30 Uhr in die Holsteinische Straße 20, 12161 Berlin eingeladen oder nehmen direkt Kontakt auf mit Herrn von Jan, Besuchsdienstkoordinator unter der Telefonnummer 85 99 51 -23 oder unter besuchsdienst@nbhs.de auf.

Wenn Sie oder Ihre Angehörigen von unserem Besuchsdienst besucht werden wollen, können Sie sich ebenfalls bei Herrn von Jan melden. Momentan stehen noch freie Mitarbeiter zur Verfügung.

Michael von Jan

Theatergruppe „Schattenlichter“ spielt Oscar Wildes „Idealen Gatten“ 25 Jahre „Schattenlichter“



Foto: Dieter Moews

Die Schattenlichter mit dem Stück „Ein idealer Gatte“ von Oskar Wilde

Als am 19. Dezember 1985 rund 20 Konfirmanden in der Paulus-Gemeinde Zehlendorf ein weihnachtliches Schattenpiel aufführten, konnte noch niemand ahnen, dass der Gruppe eine lange Zukunft beschert sein würde. Doch aus Konfirmanden wurden Erwachsene, aus Schattenspielen wurden abendfüllende Dramen, manche Spieler gingen, andere kamen – und nun feiert die Theatergruppe „Schattenlichter ihr 25-jähriges Bestehen!

Der Name „Schattenlichter“ wurde am 23. Mai 1986 ins Leben gerufen. Elke Brumm, inzwischen das dienstälteste Mitglied der Laienspielgruppe, erinnert sich: „Damals verstanden wir uns noch als reine Schattenspielgruppe, aber noch nicht als Theatergruppe. Das kam erst 1988, als wir nach fünf Schattenspielen und kleinen im Gottesdienst aufgeführten Theaterstücken beschlossen, ein abendfüllendes Stück aufzuführen: Dürrenmatts „Besuch der Alten Dame“. Da traf es sich gut, dass die Paulus-Gemeinde in Zehlendorf-Mitte über einen Saal mit einer großen Bühne und guter Akustik verfügt.

Eine feste Spielstätte war gefunden. Die Aufführungen der „Alten Dame“ im Januar 1989 waren erfolgreich, und seither haben die „Schattenlichter“ 22 Stücke aufgeführt – von Frisch, Shaw, Wilde, Ionesco, Molière und anderen großen Autoren. Das 23. Stück zum 25. Geburtstag der „Schattenlichter“ wird Anfang März im Gemeindehaus am Teltower Damm 4 – 8 zu sehen sein: „Ein idealer Gatte“ von Oscar Wilde.

Zur Tradition der „Schattenlichter“ gehört, dass jedes Stück nur dreimal aufgeführt wird, damit das Hobby nicht zum Stress wird. Daher empfiehlt es sich, rechtzeitig Karten vorzubestellen (siehe Info). Nach der Aufführungsreihe gönnen sich die „Schattenlichter“ 14 Tage Pause. Dann wird das nächste Stück

ausgewählt, das nach wöchentlichen Proben ein Jahr später zu sehen sein wird – zum 26. Geburtstag ...

Ein weiterer Grundsatz: Die Eintrittskarten dürfen nicht mehr als 5 Euro kosten. Damit möchten die „Schattenlichter“ Theater für jedermann zugänglich machen. Sämtliche Spenden stellen die „Schattenlichter“ der Paulus-Gemeinde zur Verfügung, um die erheblichen Heizkosten in dem elf Meter hohen Saal des Gemeindehauses aus den Dreißiger Jahren zu finanzieren.

Auch das Prinzip der Gemeinsamkeit gehört zu den Grundfesten der Gruppe: Die „Schattenlichter“ erarbeiten die meisten Stücke ohne Regisseur. Wer also gerade nicht aktiv auf der Bühne steht, gibt als Beobachter seine Verbesserungsvorschläge und Ideen ab. Auch das Bühnenbild wird seit einigen Jahren von mehreren Spielern entworfen und von allen „Schattenlichtern“ gemeinsam ausgeführt. Für Requisiten und Kostüme gibt es Koordinatoren, die die Aktivitäten aller zusammenführen und überblicken. Seit zehn Jahren sind die „Schattenlichter“ und ihre lange Chronik im Internet unter www.schattenlichter.info zu finden.

elk/dö

Theatergruppe „Schattenlichter“

Oscar Wilde: „Ein idealer Gatte“

Do., Fr., Sa., 4., 5. und 6. März, jeweils um 20 Uhr, „Großer Saal“ des Paulus-Gemeindehauses
Teltower Damm 4-8, 14169 Berlin (Zehlendorf-Mitte)

Karten: 5 €, Schüler u. Studenten 3 €, vom 26. Januar bis zum 2. März in der Küsterei erhältlich (Mo. + Mi., 10-13 Uhr, Do., 16-19 Uhr). Vorbestellung bei den „Schattenlichtern“, Telefon 8 11 13 33, per Fax unter 84 72 49 77 o. E-Mail: schattenlichter@gmx.de.

Die Deutsch-Irakische Gemeinde zu Berlin i. Gr.

Die Deutsch-Irakische Gemeinde zu Berlin i.Gr. verfolgt das Ziel, sowohl Menschen deutscher als auch irakischer Abstammung in musikalisch und literarisch kulturellen Events, gastronomischen Abenden, Themenachmittagen oder einfach nur zu Gesprächen zusammenzuführen.

Besonders wichtig ist uns dabei das gegenseitige Kennenlernen und der Abbau möglicher Vorurteile in beiden Kulturen. Wir wollen Irakern helfen, sich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren, wenn sie beabsichtigen, ihren zukünftigen

Lebensraum in Deutschland zu finden und wir wollen aber auch bei Deutschen mögliche Vorurteile abbauen, um zu einem friedlichen Miteinander zu gelangen.

Wenn Sie sich dafür interessieren, nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Sie können auch die Mitgliedschaft in der Gemeinde beantragen, bitte lassen Sie es uns wissen. Der Sitz der deutsch-irakischen Gemeinde ist im Gutshaus Lichtenfelde Hindenburgdamm 28, 12023 Berlin, Bus M 85 oder 285.

Info/Kontakt:

Elke Al-Saffar, Telefon 9 44 39 34 o. Ghayath Edan, Telefon 8 34 16 32
E-Mail: elke.al-saffar@gmx.de oder ghayath.edan@freeneet.de

1	2	3	4	5		6	7	8	9
10					11	12			
13			14					15	
	16					17			
18		19					20		21
	22	23			24				
25				26					
27			28			29	30	31	
32		33				34			
35		36							

Urheberin: Helga Kohlmetz

Kreuz und Quer

WAAGERECHT: 1. Fleisch, lebe wohl! 8. Pummel's Stimme (Initialen). 10. Er heißt – wörtlich übersetzt – Himmel. 12. 1. Samuel 9,2 – 1. Samuel 31. 13. Ihr „Papst“ lehnte jüngst einen Preis ab. 16. Neuer Unterrichtsgegenstand. 17. Passt laut Lorient einfach nicht zu 25 senkrecht. 18. Singt und schwingt die Beine auch im Ausland erfolgreich (Initialen). 19. Was 25 senkrecht für 17 waagrecht, ist er für die Ente. 20. Abriss- (oder euphemistisch: Rückbau-) diskussionsobjekt (Abk.). 22. Landet oft bei den Eltern. 24. Indirekter Oscarpreisträger (†). 25. Brötchen, Kuchen, Droge. 26. Blitznachfolger. 27. Ihre Spaltung ist umstritten. 29. Sie nimmt am Kartenspiel teil. 32. Edel und unsichtbar (chem. Zeichen). 33. Knäckiges Adelsgeschlecht. 34. Zakynthos gegenüber. 35. Hierbei weiß beispielsweise der Student nicht, was oder besser, wer ihn erwartet. (Abk.). 36. In der Schweiz unerwünscht.

SENKRECHT: 1. Feuilletongegenstand. 2. Nicht nur sauberer Trabant von 10 waagrecht. 3. Der kleine Remy ist eine solche. 4. Siehe 35 waagrecht. 5. Jüngster der drei großen athenischen Tragiker. 6. Auf ihm sitzend nicht abzusägen. 7. War einmal für das Berliner Schulwesen zuständig. 8. Neben FU, TU und UdK die Vierte. 9. Bei ihm denkt wohl jeder an Robert Redford. 11. Warm und hochprozentig. 14. Preisen und Preise. 15. Sprichwörtliche Süßigkeit. 17. Sie verliebte sich in einen Harung, jung und schlank. 21. Was für den einen Demeter, war für den anderen sie. 22. Das sind Engel wörtlich übersetzt. 23. Dieser Grieche sieht aus wie ein „P“. 24. Diese Pariserin ist dann doch kleiner als man denkt (erster Namensteil). 25. Siehe 17 waagrecht. 28. Lilian Harvey stellte treffend fest, dass jeder Frühling nur einen solchen habe. 30. Englischer Kreuzworträtselklassiker – möglichst kalt und nicht so hochprozentig. 31. cum. 33. Auf ein Neues mit „Jogi“ statt mit „Klinsi“ (Abk.).

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen einen Nachbarn des Hahn-Meitner-Institutes für Kernforschung. Die Lösung des Kreuzworträtsels der Dezember-Ausgabe lautete „Altkanzler“. Unter den richtigen Einsendungen dieses Kreuzworträtsels verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch: „Berlin - Früher und Heute“ – Christa Pöppelmann, Komet-Verlag. **Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin, Einsendeschluss ist der 21. Februar 2009.**

			6	1	7	9	
					2		6
3			2	5		1	
5					4	6	
			7				
	1	8					5
	8		1	6			2
4		3					
	2	5	7	8			

Sudoku

Die Zahlen 1 bis 9 in jede Spalte, jede Reihe und jede 3x3 Box einmal unterbringen! Die Lösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe sehen Sie unten.

2	6	3	1	4	7	5	9	8
1	9	4	5	6	8	3	7	2
7	8	5	9	2	3	1	4	6
6	3	1	7	9	2	8	5	4
4	2	7	3	8	5	6	1	9
8	5	9	6	1	4	2	3	7
3	1	8	4	7	6	9	2	5
9	4	2	8	5	1	7	6	3
5	7	6	2	3	9	4	8	1



Foto: Peter Dörrie

WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH



Familie – Arbeit – Kinder – Wohnung – Schule – Schulden – Ausbildung – Behörden – Geld

Soziale Fragen
Individuelle Gespräche

Es unterstützt Sie kostenfrei:
Frau Schaub, Dipl. Soz. Päd.,
Schwerpunkt: Schuldnerberatung und
Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd.,
Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten

Jeden Donnerstag von 18.00–19.00 Uhr
„Kieztreff“ (vorm. Altes Waschhaus),
Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66

facebook • Neue Medien

Die Stadtteilzeitung öffnet sich den neuen Medien – machen Sie mit. Unter www.facebook.com finden Sie die Gruppe „Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf“.

Machen Sie mit – wir freuen uns auf Sie!



STADTTEILZENTRUM STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Geschäftsstelle: Ostpreußendamm 159,
12207 Berlin, Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:
Thomas Mampel, Vi.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 83 22 07 43,
mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de
Hagen Ludwig, Siegfried Krost, Werner Frohme;
Peter Dörrie: Fotografie/Zeitgeschichte/Architektur;
Helga Kohlmetz: Recht/Wirtschaft;
Juliane Eichhorst: Soziales; Gloria Otto: Jugend;
Anna Schmidt: Kulturseite/Leserseite;
Philipp Schoenbrodt, Ulrich Roeske

Anzeigen, Gestaltung + Satz:
Anna Schmidt, Telefon 0 30 / 77 20 65 10,
schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

Belichtung + Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Auflage: 10.000 Stück

nächster Redaktionsschluss: 4. Februar 2010

www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Ein Lied hinterm Ofen zu singen

Der Winter ist ein rechter Mann,
kernfest und auf die Dauer;
sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an
und scheut nicht süß noch sauer.

Aus Blumen und aus Vogelsang
weiß er sich nichts zu machen,
haßt warmen Trank und warmen Klang
und alle warmen Sachen.

Wenn Stein und Bein von Frost zerbricht
und Teich und Seen krachen;
das klingt ihm gut, das haßt er nicht,
dann will er tot sich lachen.

Sein Schloß von Eis liegt ganz hinaus
beim Nordpol an dem Strande,
dort hat er auch ein Sommerhaus
im lieben Schweizerlande.

Da ist er denn bald dort, bald hier,
gut Regiment zu führen,
und wenn er durchzieht, stehen wir
und sehn ihn an und frieren.

*Deutsche Volksweise
von Matthias Claudius (1782)*

MODELLBAHNEN

Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.

MODELLAUTOS

Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.

WIKING-Spezialist/Sammlerservice

7 95 14 14

Inh. Ulrich Kreßner
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin

YOGA 2010

Innehalten – Entspannen – Auftanken

Hatha-Yoga Gesundheit und Wohlbefinden
Hormon-Yoga speziell für Frauen
Stressbewältigung / MBSR 8-Wochen-Kurse

www.yoga-atelier-berlin.de

Sabine Pinn, Köhlerstr. 43, 12205 Berlin, Tel.: 2007 64 07



**Mobile Tierarztpraxis
Dr. Petra Richter**

Hausbesuche nach Vereinbarung
030-74 07 18 51
pr@mobilehaustierpraxis.de
www.mobilehaustierpraxis.de

